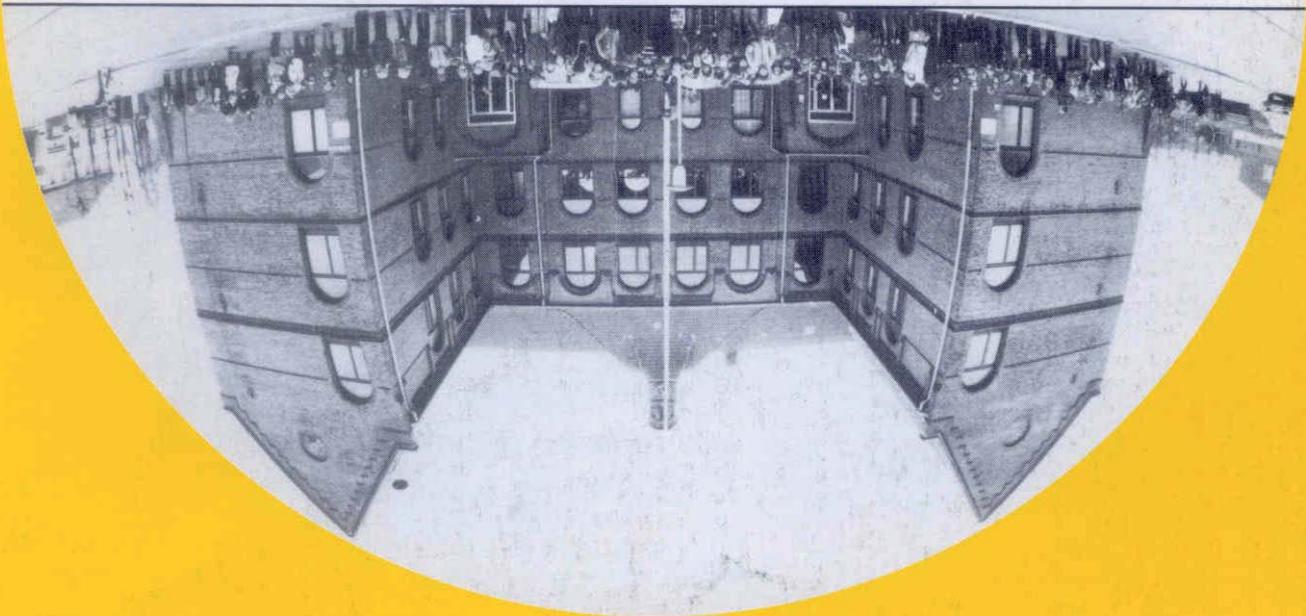
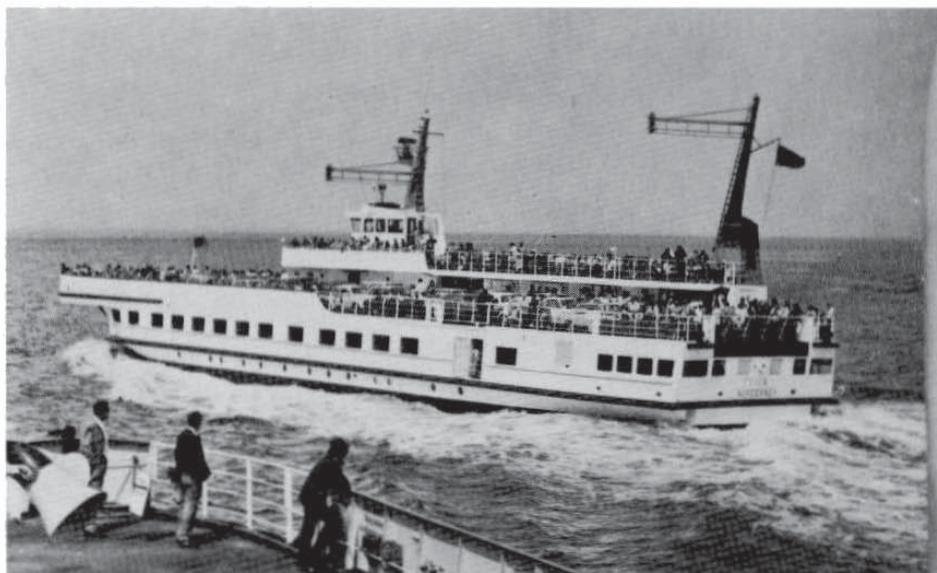


DIE NORDERNEYER SCHULEN



Across the sea mit der Frisia



Gut funktionierende Verkehrswege zu Lande, zu Wasser und in der Luft waren von jeher von entscheidender Bedeutung gewesen, um zu gewährleisten, daß der Gast das Nordseeheilbad Norderney, Ferieninsel im Meer, bequem und sicher erreicht, aber auch um nicht weniger die Inselversorgung für den Insulaner sicherzustellen. Ein wichtiges Bindeglied dieser Kette ist seit 1871 die weiße Seebäderflotte der AG Reederei Norden-Frisia, seit 1969 ergänzt durch die Flugzeuge der FRISIA-Luftverkehr GmbH (FLN).



Aktiengesellschaft REEDEREI NORDEN-FRISIA

2982 Norderney

☎ 0 49 32-4 12

2980 Norden 2

☎ 0 49 31-18 02-0

FLN

FRISIA-Luftverkehr GmbH Norddeich

2982 Norderney

☎ 0 49 32-4 12

2980 Flugplatz Norddeich

☎ 0 49 31-43 77

Flugplatz Norderney

☎ 0 49 32-5 41



DIE NORDERNEYER SCHULEN

Schul-Jahrbuch des Förderkreises der Norderneyer Schulen e. V.

Grundschule Jann-Berghaus-Straße 56
Telefon 2419

Schulzentrum an der Mühle
Telefon 2402

3. und 4. Jahrgang

Band 3

Juli 1984





Klasse 1a

Hintere Reihe von links:
Sandra Fleßner, Steffen On-
nen, Christian Harms, Heyka
Jänsch, Kevin Eschrich, Silke
Visser, Björn-Dag Cloppen-
burg, Christoph Mayer, Nina
Schorn. Mitte von links: Anja
Lehwald, Arno Ufen, Chri-
stian Paul, Barabara Haus-
mann. Vordere Reihe von
links: Kathrin Buchhop, Inka
Remmers, Amelie Fischer
Anke Zilles, Simon Visser,
Keno Meyer (Karin Thaeter),
Mirko Rehse, Christian Stein-
landt, Jana Bülter.

Badekuren... Badekuren...

medik  **S**

Institut für medizinische und kosmetische Anwendung
Zu allen Kassen zugelassen

Bäder - Massagen - Inhalationen
Kaiserstraße 15-16, 2982 Norderney
Telefon: 0 49 32/35 55

Kosmetische Behandlungen - Parfümerie
Jann-Berghaus/Ecke Herrenpfad

Mitglied des Verbandes deutscher Badebetriebe

Badekuren - Badekuren - Badekuren



Klasse 1b

Hintere Reihe von links nach rechts: Sara Kaufmann, Anne Cécile Gonda, Aynur Güvenir, Nadine König, Nadja Hertzog, Astrid Lühns, Benjamin Sieberns, Jörg Eden. 2. Reihe von links nach rechts: Inka Schulz, Sandra de Boer, Harun Zararsiz, Nils Rohloff, Désiree Duda, Marion Bianco, Sylvia Thieme, Eike Visser. 1. Reihe: Peter Bruns, Sebastian Gericke, Marco Stehler, Eilbertus Stürenburg, Tobias Giesel, Wiebke Wollé, Alexandra Visser, Manuela Vollmer.

Allianz



Die Allianz Gesellschaften informieren:

Vater Staat zur Kasse bitten...

Einige 10000 junge Männer haben in den vergangenen Wochen einen Einberufungsbescheid bekommen, sie müssen sich zum Jahresbeginn in ihren Kasernen melden — zum Dienst bei der Bundeswehr. Der Sold dafür ist nicht besonders hoch, doch gibt es verschiedene Möglichkeiten, vom Staat zusätzliche Leistungen zu erhalten. Denn wer seinen Wehrdienst oder einen Zivildienst leistet, hat Anspruch auf Staatliche Sonderzahlungen nach dem Unterhaltssicherungsgesetz. Bis zu 50 Mark monatlich gibt es ohne Prüfung der Einkommensverhältnisse für die Erfüllung von Lebensversicherungsverträgen, Unfall-Prämienrückgewähr-Versicherungsverträgen, Bausparverträgen oder sonstigen prämierten- oder steuerbegünstigten Kapitalansammlungsverträgen.

Über diese und weitere Ansprüche des Wehr- oder Zivildienstleistenden informiert Sie gern Ihr Versicherungsfachmann. Seine Anschrift steht auf der Beitragsrechnung.

hoffentlich Allianz versichert



Klasse 3a/Frau Eschrich
Von links nach rechts hin-
tere Reihe: Meike Ufen, Ma-
rienne Tammen, Antje Motz-
kus, Nicole Korting, Frau
Eschrich, Kai Schuster, Has-
ko Schreiber, Melanie Noor-
mann, Sandra Müller
mittlere Reihe: Silke Johren,
Michael Kleimann, Andreas
Hugen, Insa Remmers, Gent
Visser, Maike Valentien
vordere Reihe: Iris Dunker,
Petra Ufen, Marc Weiland,
Insa Tillmanns, Holger Dau-
bert, Maike Carsjens, Jan
Pree, Kristian Kampfer, Jan
Eden Visser

KUNSTHANDLUNG EGGEN

Am Kurplatz/Winterstraße

Für 1984 habe ich wieder schöne Sachen für jeden Geldbeutel eingekauft.

Meine Mitarbeiter und ich freuen uns auf Ihren Besuch

Gudrun Eggen



Klasse 3b

Vordere Reihe: Yvonne Schröer, Ingeborg Hanta, Gerdine Hillmann, Jörn Beneken, Olaf Raß, Björn Igwerks, Kerstin Rost, Anja Kraft. 2. Reihe: Eva Krupp, Melanie de Boer, Nicole Putzja, Wilkow Dechow, Murat Firat, Dirk Schulz, Yildiray Cumartpay. Hintere Reihe: Bianca Kreyenkötter, Silke Onkes, Heike Czarnnecki, Sandra Heckelmann, Angela Pauls, Yasemin Zararsiz, Nicole Knippschild, Kai Wawerek, Nuray Durak.

Mit uns überall hin . . .

TAXI-FUNK-ZENTRALE PETER TJADEN

Lippestraße 1 · 2982 Nordemey

RUF 0 49 32 514

Festlandfahrten mit Bussen und Taxen

Linienverkehr · Inselrundfahrten · Mietomnibusse

Die übrigen Klassen der Grundschule Norderney

Klasse 01/Herr Hagen — Jürgen Daubert, Andreas Fastenau, Stefan Kleimann, Manuel Stenzel, Britta Besmehn, Britta Fleßner, Imke Huber, Irina Karow, Maren Pfeiffer, Wiebke Visser, Tanja Warfsmann, Insa Wessels

Klasse 02/Herr Hagen — Daniel Holtkamp, Michael Holzkamp, Holger Kleinschmidt, Boris Korting, Tom Laska, Kai Schnieder, Raphael Seuthe, Yasin Turhal, Ilona Extra, Tanja Fröhlich, Manuela Nürrenbach, Nadja Onnen, Elke Pauls, Kim Weinzettl, Wiebke Westdörp

Klasse 03/Frau Jähnichen — Christian Dunker, Christian Friese, Joachim Johanni, Michael Kraft, Folko Stöver, Andreas Tammen, Sven Visser, Marina Bents, Britta Czarnecki, Silke Engfer, Andrea Kiesling, Daniela Müller, Marcella Naase, Helga Onnen

Klasse 04/Frau Jähnichen — Fabiano Crivellari, Birol Durak, Focke Kampen, Helge Plavenieks, Maik Sachse, Mark Scharfscheer, Nicole de Boer, Pia Everken, Pia Penkwitz, Katja Plavenieks, Sophie Schmidt-Redemann, Sandra Schrade, Jennifer Sieberns, Jenny Stöver

Klasse 2a/Herr Türk — Wolfgang Bortfeld, Florian Hölscher, Thorsten Jannssen, Lars Kluin, Maik Müller, Michael Reemts, Arne Sauerbrey, Marc Tillmanns, Niels Ubbelohde, Andreas Vogelei, Christian Weber, Heiko Wessels, Tanja Berg, Daniela Fröhlich, Imke Gebert, Andrea Heckelmann, Sylvia Rass, Saskia Rüst, Annika Strzelski, Bianka Stuhr, Silke Ufen

Klasse 2b/Herr Bülter — Hubertus von Behr, Frank Budde, Thorsten Donner, Jörn Holtkamp, Ulrich Holtkamp, Thomas Leier, Maik Müller, Marco Surace, Janna Behring, Silke Bruns, Tanja Büntzow, Nicole Deerberg, Melanie Getzlaff, Heike Hinrichs, Christiane Holzkamp, Sonja Kiesling, Andrea Schulz, Vera Sieberns, Katja Steinebach, Verena Vieweger, Andrea Weber, Heike Will, Annika Wollé

Klasse 2c/Frau Hinrichs — Kim Andersen, Andre Bargmann, Stefan Barleben, Ingo de Boer, Ingo Extra, Julian Ipsen, Henning Karow, Michael Köhn, Raimond Pauls, Frank Schipper, Ewe Schoolmann, Enno Thaeter, Thorsten Trebsdorf, Thomas Walter, Monika Friese, Nicole Hildebrandt, Stefanie Klahn, Nadin Knippschild, Katharina Medebach, Silvia Pfeiffer, Insa Weiland

Klasse 4a/Herr Schoolmann — Mike Bachmann, Mike Bielefeldt, Björn Carstens, Thomas Fastenau, Tim Gottschalk, Folko Hamczyk, Ulf Meier, Robert Petrović, Christian Rass, Andreas Reverts, Gerd Riveroff, Heiko Schreiber, Heiko Visser, Heink Visser, Maren Bogena, Karen Daehne, Mirijam Herdel, Marion Lohmann, Simone Ogrodnik, Ilka Peisker, Iris Rass, Hilke Stürenburg, Almut Visser, Sonja Vollmer, Angela Welbers, Antje Westdörp

Klasse 4b/Frau Schoolmann — Stefan Abeln, Wilfried de Boer, Christian Döring, Ralf Gerdes, Christian Jung, Christopher Selbach, Olaf Strecker, Stefan Tjaden, Jan-Christoph Winkler, Sylvia Bubert, Sigrid Eilts, Tanja Flessner, Silke Harms, Alissa Henning, Monika Holtkamp, Anja Jankowski, Maren Lührs, Katrin Platte, Tanja Ricks, Meike Rohloff, Sabine Seele, Antje Schönknecht, Cornelia Strzelski, Katja-Anita Strzelski, Imke Uphoff, Kirsten Visser, Kathrin Wessels, Kamer Zararsiz

Sonderklasse a/Herr Brandes — Karl Bents, Michael Bubert, Andreas Ewald, Olaf Hogenmüller, Markus Walter, Bianca Kreyenkötter, Claudia Mehrtens, Tanja Wipauer

Sonderklasse b/Herr Sachse — Hilbert Göcken, Heino Jakobs, Thorsten Schuster, Thomas Welbers, Sabine Gerdes, Inken Hogenmüller, Maike Wichmann



Jacobs - Reisedienst

Inhaber: Johannes Jacobs



Omnibus- und Mietwagenverkehr - Linien-, Vereins- und Gesellschaftsfahrten

Landstraße 21 - 2987 Südarle - Telefon (Großheide) 04936-414

Grundschul-Chronik 1982/83

Am

- 1.2. 1982 begann das 2. Halbjahr 1981/82
- 1.2. war die Klasse 4b mit Frau Brachem, Herrn Uwe Bruns, ihrem Klassenlehrer, Herrn Bülter, und Frau Heinrich auf Klassenfahrt in Bremen.
- 6.2. feierte die Grundschule in allen Klassen Rosenmontag
- 22.2. 18.3. und fand das Wintersportfest statt
- 19.3. 2.6. bis war das Betriebspraktikum der Sonderklasse b Herr Sachse
- 10.6. 23.6. fertigten alle Grundschulkinder in der ersten Projekt- bis woche der Schule großflächige Wandbilder zur Ausschmückung der Flure an
- 30.6. 29.6. war die Klasse 4b (Herr Bülter bei Windstärke 7-8 auf Klassenfahrt nach Helgoland
- 2.7. wurde das Schuljahr 1981/82 mit einem bunten Fest in den Klassenräumen und Fluren der Schule für die Schülerinnen und Schüler und einer Feier (Motto: Erwins und Helmut's Fete) für die Eltern, Lehrerinnen und Lehrer verabschiedet. Gleichzeitig beendeten die Lehrerinnen Marlies Haltern (versetzt nach Esterwegen) und Barbara Schweizer (versetzt in das Bundesland Hessen) ihre Arbeit in unserer Schule
- 27.7. begann das Schuljahr 1982/83 mit Einschulungsfeiern für die Vorschul- und 1. Klassen
- 6.9. waren die 4. Klassen mit Frau Boyken, Herrn Eichler, Frau Hinrichs und Frau Thaeter auf Klassenfahrten in Ruttelerfeld
- 11.9. 26.11 wurde die Vorweihnachtszeit in der Grundschule mit einem bunten Weihnachtsbasar eingeläutet

Am

- 1.2. 1983 begann das 2. Schuljahr 1982/83
- 14.2. fand die alljährliche Rosenmontagsfeier statt
- 25.5. und war das Hallen-Sportfest
- 26.5.

- 24.6. wurde das Schuljahr 1982/83 mit einem Schulhoffest für die Kinder und einer „Jekami“-Feier (Jeder kann - auf der Bühne - mitmachen) für die Erwachsenen verabschiedet
- 25.7. begann das Schuljahr 1983/84 mit Einschulungsfeiern für die Vorschul- und 1. Klassen
- 29.8. waren die Klassen 4a und 4b mit Herrn Eichler, Frau bis und Herrn Schoolmann auf Klassenfahrt in Sandhatten
- 3.9. 21.12. feierten alle Grundschulkinder mit ihren Lehrerinnen und Lehrern eine Weihnachtsfeier in der Turnhalle

*Ein Wort mit der Vorsilbe ent?
Ente

Restaurant-Café

Ostfriesische Teestube Zur Mühle

Ostfriesische Spezialitäten

Im Ausschank:



Es freuen sich auf Ihren Besuch
Renate und Jochen Vollmer
Willm Heeren

Bekannt für gute Bilder

FOTO WINDERLICH

Herrenpfad 4

... und wo gute Aufnahmen gemacht werden, sind auch Ihre Amateurfilme in besten Händen. Auf Wunsch Lieferung am gleichen Tage! Nur bei Foto Winderlich.



**Alfred
Berghaus**

Haus der Geschenke

Haushaltswaren - Glas - Porzellan
Bestecke - Stahlwaren - Gartenmöbel
Elektroartikel

2982 NORDERNEY

Jann-Berghaus-Straße 17a
Telefon 16 89 - Telefon 5 82



Gegründet 1891

H. BAKKER

Inh.: Jürgen Heye Bakker

Ecke Friedrichstraße und Heinrichstraße
2982 NORDSEEBAD NORDERNEY

Telefon 04932-508

Jegliche Feinkost
Schokoladen - Kekse
Weine und Spirituosen
Obst und Gemüse

Lebensmittellieferungen auch außer Haus.

Ganzjährig geöffnetes Inselgeschäft

**Wir bieten
Ihnen jetzt in einer
modernen und übersicht-
lichen Ladeneinrichtung
Schuhe
für Groß + Klein
von Größe 18-46
zu Preisen die sich jeder
leisten kann.
Denn Gutes muß nicht
immer teuer sein.**

**Ein unverbindlicher
Besuch lohnt sich.**

Schuhwaren und Reparaturannahme

REEMTS

**Friedrichstraße 25 - 2982 Norderney
Telefon 0 49 32/35 95**

Vorschularbeit

Ganz sicher hat sich in der Zeit des nunmehr 11jährigen Bestehens der Vorklassen herumgesprochen, was „Vor“-Schule beinhaltet, was dieses Jahr den Kindern bringen möchte.

Die kleinen Leute kommen zwar oft noch mit hochgesteckten Zielen, wollen lesen und schreiben lernen, doch die Erwachsenen wissen schon sehr gut, daß vor diesen Erstklassenunterricht bei uns noch etwas davorgeschaltet ist.

Lernen ja, aber wie und was? Nun, zuerst einmal, da sind in jeder Gruppe 12-14 ichbezogene kleine Menschenkinder, die sich noch ganz schön zusammenraufen müssen, die das Mit-einanderumgehen erlernen möchten und müssen.

Viele kennen zwar Gruppe und Gemeinschaft schon vom Kindergarten her, doch nun heißt es in einer Gemeinschaft Gleichaltriger seinen Platz zu finden, z.T. sich durchzusetzen, Anerkennung zu finden, Freunde zu haben.

Wie schön, daß dieses Zusammenfinden, dieses erste Wachsen einer Klassengemeinschaft sich hier langsam aber sicher vollziehen kann und nicht verbunden ist mit neuen und in der 1. Klasse schon verpflichtenden Anforderungen.

Auch die Beziehung zu fremden Erwachsenen wird ausgeweitet. Der zukünftige Klassenlehrer gehört neben dem Vorschulpädagogen zum Vorschuljahr dazu. Also, das ist doch toll, einen Lehrer zu haben, der beim Spielen und später auch bei kleinen Aufgabestellungen ganz vertraut wird, und dem auch die Kinder so vertraut werden, da er Stärken und Schwächen bestens kennt und von vornherein die notwendigen individuellen Hilfeleistungen geben kann.

Der Vorschüler erlebt die Schulumgebung und mit allen Klassen gemeinsam die verschiedenen Jahresfeste, er gehört eben zur Schulgemeinschaft dazu. Er kann dies alles ganz sachte und langsam in sich aufnehmen, bis plötzlich der Übergang in die 1. Klasse da ist.

Doch bevor es soweit ist, hat das Kind noch ein Jahr seiner vorschulischen Kindheit vor sich. Das Spiel ist auch in diesem Jahr Grundlage des Lernens, eben die dem Alter angepaßte Form, den Erfahrungskreis zu erweitern, größere Selbständigkeit zu finden.

Spiele und Lernen, das eine baut auf das andere auf, das eine ist mit dem anderen verflochten, ist voneinander abhängig.

Wir spielen selbständig gemeinsam in einer noch überschaubaren Gruppe, in der Bauecke, in der Puppenecke, in selbst ausgedachten Gemeinschaften — Familie, Kindergarten, Schule, Zirkus, Kaspertheater — hier können wir Zuwendungen erfahren und geben, Gefühle vertiefen, Erlebnisse ausspielen und verarbeiten. Selbst ausdenken ist gefragt, aber auch Regeln anerkennen, im Spiel, im Umgang miteinander.

Wir malen und basteln, nach eigener Phantasie und nach neuen Anregungen, wir üben unsere Handgeschicklichkeit mit Stift, Pinsel und Schere.

Wir lernen zuhören und erzählen, wir hören Geschichten, sehen Bilderbücher, und wir „lesen“, was die Bilder erzählen, wir lernen Zusammenhänge erkennen.

Wir lernen Lieder, Verse und Reime, Singen, machen Musik.

Wir erleben den Jahreslauf mit seinen Veränderungen, seinen Festen und Feiern. Wir erfahren etwas aus unserer Umwelt und beobachten unsere Umwelt.

Wir turnen und tanzen, üben unsere körperliche Geschicklichkeit und Ausdauer. Auch Gesellschaftsspiele, Bewegungsspiele und sportliche Spiele machen Spaß. Es ist ganz schön schwer, zu lernen, daß nicht jeder jedesmal an die Reihe kommen kann, daß man sich auch mal zurückhalten muß — oder es ist schwer, alleine einmal in den Mittelpunkt zu treten. Es gibt eben überall viel zu lernen!

Dazu gehören ebenfalls Tischspiele, Regelspiele, Spiele, die Nachdenken, Geschicklichkeit, Reaktion, Ausdauer fördern, die vertraut machen mit Mengen und Zahlen, die Sprachfähigkeit fördern.

Spielen und Lernen — Lernen und Spielen!

Das haben wir im Kindergarten auch schon gemacht? Ja, sicher, diese Art von Spielen und Lernen sollte uns von Geburt an begleiten, — unser Leben lang — ein fortdauernder Prozeß der Persönlichkeitsentwicklung!

Die frühkindlichen Erfahrungen sollen aufgegriffen und wiederholt werden und dem Alter angepaßt in größerer Verselbständigung fortgeführt werden.

Neue Spiel- und Lernmöglichkeiten bauen immer wieder auf den Erfahrungen und dem Erleben der vorhergehenden auf!

Natürlich wachsen die Anforderungen im Laufe des Jahres. Es wird versucht, Vorerfahrungen auch zielgerichtet zu vermit-

Schnieder Souvenirs

**Spielwaren - Geschenke
Reiseandenken - Modellbau**

Am Kurplatz - 2982 Norderney
Telefon 0 49 32/18 19

**MÄRKLIN - STEIFF - LEGO
TRIX - PLAYMOBIL
IBERTREN - FISCHERTECHNIK
BUSCH - VOLLMER - HERPA**

**GRAUPNER - ROBBE - SIMPROP
MULTIPLEX - CARRERA**

Modellfliegen leicht gemacht!

Beim Kauf eines Flugmodells bringen wir Ihnen die Grundbegriffe des Fliegens bei. (ca. 1-2 Stunden)

Schnieder Souvenirs

**KUNDENDIENST + BERATUNG
wird bei uns
großgeschrieben!**



teln, im sprachlichen Bereich, im Wahrnehmen, Erkennen, Unterscheiden, Beobachten, im Verständnis für den Umgang mit Mengen, in der Handgeschicklichkeit und Körpergeschicklichkeit, in Ausdauer und Konzentration.

Das Kind wächst in erweiterte Aufgaben hinein. Wenn es in seiner Entwicklung soweit ist, möchte es auch Neues und Mehr tun, das bringt ihm Spaß und Bestätigung seines Größerwerdens. Anforderungen erfüllen bringt Selbstbestätigung, Neugier und Interesse für weitere Aufgaben, insgesamt Aufgeschlossenheit für das Neue.

Sicher gibt es auch Schwierigkeiten zu bewältigen, z.B., da zeigt sich immer wieder die Unlust zum Mitmachen, dort geht es um Anerkennung in der Gruppe, da sind Schulhofängste, dort fällt es schwer, eine Sache zu Ende zu führen.

Kindern, die in ihrer Entwicklung noch nicht soweit sind, die noch ein wenig Zeit brauchen, um die Stufe ihres Kleinkindalters voll auszuleben, kann am leichtesten Hilfestellung gegeben werden.

Spätentwickler zu sein sollte nie Minderbewertung erfahren. Das sich spät entwickelnde Kind hat alle Möglichkeiten, ein guter und interessierter Schüler zu werden. Seine Schullaufbahn sollte aber nicht mit einer möglichen Überforderung beginnen, deshalb sollte man ihm ruhig noch ein weiteres Schonjahr, ein Jahr der individuellen Entwicklung gönnen!

Doch es sind auch andere Ursachen vorhanden, die Freude und Lust am gemeinschaftlichen Tun, die Bereitschaft für altersgemäße Anforderungen blockieren. Da heißt es dann, mit den Eltern gemeinsam überlegen, wo die evtl. Ursachen liegen, wie die Hilfe für das Kind aussehen kann.

Die Vorschularbeit möchte soweit als möglich das Kind fördern, indem sie versucht, da anzusetzen, wo das Kind steht, möchte eine Übereinstimmung zwischen den Angeboten und den Möglichkeiten des Kindes finden, möchte eine Umwelt anbieten, die Anregungen gibt, die Überforderungen möglichst ausschließt, die eben individuell fördert. Dabei sollen auch besonders Kinder verstärkte Hilfen bekommen, die bisher noch weniger Anregungen erfahren haben. Besonders beachtet werden sollten auch die gehemmten, ängstlichen und stillen Kinder, und Hilfestellung in der Gemeinschaft brauchen die aggressiven und überlauten Kinder.

Das ist eine Zielsetzung, die ganz sicher nicht immer gelingt,

deren Gelingen auch von der Größe der Gruppe bestimmt wird!

Dennoch, die meisten Kinder erleben das Vorschuljahr als Schule, die Spaß macht. „Wir werden immer größer — wir machen was gemeinsam“ — Spaß haben in der Gemeinschaft, etwas gemeinsam mit Gleichaltrigen tun bringt Freude, Sicherheit, Selbständigkeit und eine Erweiterung des häuslichen Umkreises, auch für den außerschulischen Bereich.

Und am Ende des Vorschuljahres: Na, nun sind wir doch groß, da kommen ja die neuen Kleinen! Da gibt es kaum Übergangsprobleme oder Trennungsängste.

Lehrer und Umgebung sind vertraut, Aufgeschlossenheit und Bereitschaft für das Neue sind vorhanden.

Nun wollen wir aber ganz schnell lesen und schreiben lernen!

* Was ist eine Fußgängerfurt?
Ein eingezeichneter Graben auf der Straße.

Über 75 Jahre

ALLES FÜRS BÜRO

Diedrich Luttmann

Inhaber: Fedor Jänsch

Papier - Bürobedarf - Schreibwaren
Buchdruckerei

Friedrichstraße 28 - 2982 Norderney
Telefon 0 49 32/22 81



**Ihr Blumen-
fachgeschäft
bietet mehr
als nur Blumen!**

Ideen, Vielfalt, Frische, Service.

Blumenhaus Namuth

Telefon 424



FLEUROP 



**Sporthaus
ONNEN**

Jann-Berghaus-Straße

hält für Sie
Sportartikel
aller Art
bereit

Aktion „Saubere Insel“

Daß auch Kinder im Grundschulalter einen äußerst wirksamen Beitrag zur Reinhaltung unserer Insel leisten können, bewiesen die Schülerinnen und Schüler der Klassen 2b und 2c.

Tatendurstig zogen sie am 6. und 7. April gemeinsam mit ihrem Lehrer, einigen Müttern und Vätern, Mitgliedern des Förderkreises und Sportlerinnen der TuS-Judo-Abteilung los, um rund um den alten Müllplatz für Ordnung zu sorgen.

Das Ergebnis stand dem der anderen Norderneyer Sauberfrauen und -männer in nichts nach und wurde von der Stadt zünftig belohnt: Ausnahmsweise durften die Kinder aufgefundenes Holz und Papier zu Lagerfeuern zusammentragen und die mitgebrachten Kartoffeln und Äpfel in der Glut brutzeln.

Die Vorsitzende des Förderkreises, Ingrid Hoppe, und Ludwig Salverius jun. vermochten die Kinder für die nächste Aktion „Saubere Insel“ gleich noch mehr zu motivieren. Sie sorgten für Getränke am Feuer; außerdem wurde die fleißige Arbeit mit Freikarten für das Wellenbad belohnt.



Jedenfalls stellten Enno, Insa und Michael zum Schluß übereinstimmend fest: „Mensch, das müßten wir an jedem Wochenende machen!“

Wer baut, braucht Partner!

Wer baut, braucht

J. H. Garrels Lud. Sohn

Holz - Baustoffe - Eisenwaren - Kunststoffe - Sanitär

Verkauf von Bosch-Artikeln

Im Gewerbegebiet 25

2982 Nordseebad Norderney - Telefon 04932-548

Elternvertreter in Klassenkonferenzen

Klasse	Name	Wohnung	gewählt bis
01/02	Gisela Onnen	Deichstr. 1	1984
	Georg Fastenau	Elbestr. 19a	1984
	Kurt Nürrenbach	Lüttje Legde 11	1984
03/04	Regina Czarnecki	Tollestr. 1a	1984
	Gerda Penkwitz	Knyphausenstr. 17	1984
1 a	Ruth Moser	Lüttje Legde 5	1985
	Manfred Hausmann	Lüttje Legde 8	1985
	Marlis Zilles	Im Gewerbegele. 39	1985
1 b	Renate Lührs	Bogenstr. 11a	1985
	Doris Bruns	Winterstr. 16	1985
	Ingrid König	Friedrichstr. 15	1985
2 a	Erich Heckelmann	Nordhelmstr. 69	1984
	Renate Ufen	Nordhelmstr. 31	1984
	Hannelore Sauerbrey	Emsstr. 17	1984
2 b	Traute Behring	Jann-Berg.-Str. 50	1985
	Johanna Vieweger	Tollestr. 7	1985
	Uwe Bruns	Friedrichstr. 40	1985
2 c	Claus-Ulrich Ipsen	Hafenstr. 10	1985
	Adelheid Ipsen	Hafenstr. 10	1985
	Adriane von Behr	Kaiserstr. 17	1985
3 a	Udo Carsjens	Windjammerkai 5	1985
	Ellen Motzkus	Lippestr. 29	1985
	Ursula Visser	Elbestr. 15a	1985
3 b	Elisabeth Hillmann	Alter Horst 28	1985
	Almut Schulz v. Cölln	Schulzenstr. 30	1985
	Nazmiye Firat	Marienstr. 4	1985
4 a	Ilse Visser	Rheinstr. 31	1984
	Anneliese Rass	Südhoffstr. 20	1984
	Eilbertus Stürenburg	Kampstr. 11	1984
4 b	Christel Selbach	Pamirweg 4	1984
	Ingrid Abeln	Mühlenstr. 2	1984
	Ingeborg Uphoff	Bäckerstr. 3	1984
So-Kl.	Ingrid Welbers	Poststr. 2	1984

VGHS
 Versicherungsgruppe Hannover
 brandkasse+provinzial

Ostfriesische
 Landschaftliche Brandkasse



**Die Versicherer
 für Ihren Bedarf
 ganz in Ihrer Nähe**

An alle Hausbesitzer!

Leitungswasser und Sturm verursachen jedes Jahr große Sachschäden.

Sorgen Sie daher vor durch den Abschluß einer preiswerten Gebäude-Sturm- u. -Leitungswasserversicherung.

**Geschäftsstelle: MANFRED HEGEN
 2982 Norderney - Knyphausenstraße 27
 Telefon (0 49 32) 20 50**

PARTNER DER SPARKASSEN UND DER LBS

Mütter im Unterricht

Oft genug ist Müttern und Vätern völlig unvorstellbar, daß ihr Kind sich daheim so, in der Schule aber, nach Aussage des Lehrers oder der Lehrerin, ganz anders verhält.

Dabei ist die Erklärung dafür ganz einfach: Zu Hause ist das Kind in einer ganz anderen Beziehungsgruppe als in der Klasse, ist völlig unterschiedlichen Anforderungen, Freiheiten oder Zwängen ausgesetzt. Wenn wir Erwachsenen uns vergegenwärtigen, wie unterschiedlich wir uns in verschiedenen Gruppen verhalten, wie wandlungsfähig wir (mehr oder weniger) sind, welche abwechslungsreiche Rollen wir spielen (daß wir uns z. B. auf einer Party völlig anders verhalten als im Beruf), dann haben wir den ersten Schritt zu einem besseren Verständnis unseres Kindes getan.

Weil wir unser Kind aber eigentlich besser verstehen wollen (und sollten), unternehmen immer mehr Eltern inzwischen auch den zweiten Schritt: In die Schule hinein! Nämlich gerade weil unterschiedliche Vorstellungen zwischen Elternhaus und Schule Kinder erheblich belasten können, ist für beide Seiten (neben einer vertrauensvollen Zusammenarbeit) das Kennenlernen der verschiedenen Lebensbereiche des Kindes dringend geboten. Das heißt für die Lehrerinnen und Lehrer:

Besuche im Elternhaus der Kinder

und für Mütter und Väter:

Besuche (sog. Hospitationen) im Unterricht ihres Kindes.

Leider werden solche Ansinnen von uns Erwachsenen häufig allzu voreilig hinweg-rationalisiert. Oft genug werden alle möglichen Bedenken (an den Haaren) herangezogen - aus Bequemlichkeit oder Angst.

Mütter der Klassen 2b und 2c haben sich durchgesetzt und nicht nur den 2. Schritt getan, sie sind einen 3. Schritt gegangen (einen Schritt, der übrigens in den Stadtstaaten Bremen und Hamburg längst nicht mehr ungewöhnlich ist):

Mütter helfen im Unterricht.

In unseren 2. Klassen fing alles so an:

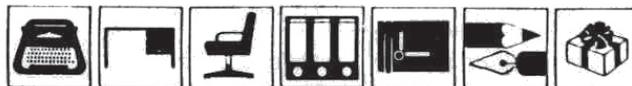
- Mütter hospitierten im Unterricht,
- wurden von Kindern und Lehrer am Unterrichtsgespräch beteiligt,
- besahen sich während des stillen Arbeitens die Ausarbeitungen der Kinder,

- blieben bei Kindern, die nicht so recht klarkamen, „hängen“,
- klärten mit dem Lehrer, ob sie eingreifen (sprich: helfen) dürften,
- halfen,
- stellten (gemeinsam mit dem Lehrer) fest, daß das Kind die Hilfe nicht nur dankbar annahm, sondern auch Lernfortschritte machte.

Nun überlegten Mütter und Lehrer, ob es nicht möglich wäre, eine solche Hilfe zur ständigen Einrichtung zu machen,

- setzten die Überlegungen in die Tat um,
- und sechs Mütter beteiligen sich seither fast regelmäßig aktiv helfend am Unterricht.

NS: Für Gespräche, Anregungen und Fragen zum Thema „Mütter helfen im Unterricht“ stehen gerne zur Verfügung: Frau Behring, Herr Bülter, Frau Hinrichs, Frau Schulz, Frau Siebers, Frau Vieweger und Frau Weiland.



IHR FACHGESCHÄFT

mit der großen Auswahl in:

Büromaschinen

Techn. Zeichenbedarf

Büromöbeln

Schreibwaren

Bürobedarf

Schulbedarf

Büromaschinen-Reparaturwerkstatt

Johann Janssen OHG

2980 Norden

Neuer Weg 83/84

Sprachheilunterricht - eine der vielen Aufgaben der Grundschule

„In der Schule lernt man lesen, schreiben und rechnen und vielleicht noch ein bißchen Erdkunde und Biologie und sowas. Die, die es nicht so gut lernen, sind eben zu dumm oder zu faul dazu, was soll's, Hilfsarbeiter brauchen wir ja auch noch“

Das mag eine Sicht von Schule sein, aber es ist nicht das Bild der Grundschule, wie wir sie heute hier auf Norderney machen. Es ist nicht das, was Schule 1984 sein soll und sein darf.

Über die Auswirkungen der fortschreitenden Automatisierung und Computerisierung auf die Grundschule, die vielfach vorhanden aber häufig nicht gesehen wird, soll hier nicht eingegangen werden. Es sei aber betont, daß Schule heute auch andere Aufgaben als die o.g. zu erfüllen hat.

Eine davon ist es, Lernstörungen und Lernschwierigkeiten bei Kindern nicht einfach hinzunehmen, sondern vielmehr nach deren Ursachen zu fragen und zu versuchen, sie zu beheben.

Oft genug können wir, die Lehrer und die Schule, an den Ursachen von Lernstörungen nichts ändern. Oft genug stehen wir ratlos und achselzuckend davor, wenn Konflikte und ungünstige Bedingungen in den Familien, den Kindern das Lernen erschweren.

Manchmal aber sind es auch Störungen, die durch moderne pädagogische Methoden in Zusammenarbeit mit den Eltern behoben werden können. Konzentrationsschwächen oder Verhaltensstörungen können manchmal gemildert oder sogar ganz abgebaut werden.

Auch Störungen der Sprache und des Sprechens führen zu Problemen in der Schule, bis hin zum Schulversagen. Sprachstörungen bei Kindern haben in den letzten Jahren allgemein zugenommen. Daran beteiligt ist nicht zuletzt der Fernsehkonsum. Wir heutigen Erwachsenen wurden erst als Jugendliche mit Fernsehen konfrontiert. Unsere Kinder aber wachsen mit dem Fernsehen auf, einige sehen es schon von der Wiege an. Ihre Wahrnehmung aber ist noch nicht entwickelt. Beim Fernsehen lernen Kinder zuzuschauen, sie lernen nicht, zuzuhören. Vieles, was sie hören, verstehen sie noch nicht, also hören sie eher weg und erschließen sich den Sinn über die Bilder. Fernsehkinder nehmen Sprache nicht sehr aufmerksam wahr, sie lernen häufig schwerer und falsch Sprechen.

Richtiges Sprechen und genaues Hinhören aber sind unabdingbare Voraussetzungen zum Erlernen unserer komplizierten Schriftsprache. Hier hat nun die Schule die Aufgabe, bei Sprachgestörten Kindern diese Voraussetzungen zu schaffen, und zwar so früh wie möglich, damit die Kinder einen problemlosen Schulanfang haben können.

Diese Aufgabe versucht der Sprachheilunterricht zu erfüllen. Seit Beginn des Schuljahres 1983/84 gibt es ihn in Norderney. In 10 Unterrichtsstunden pro Woche versorge ich z. ZT. 16 Kinder der Grund- und der Vorschule mit Sprachheilunterricht.

Die Kinder kommen mit unterschiedlichen Sprachstörungen zu mir. Die häufigsten aber sind die Sprachentwicklungsverzögerungen. Sie äußern sich in einer fehlerhaften Lautbildung. Z. B. wird dabei häufig „tr“ durch „kr“ ersetzt, aus „Treppe“ wird dann „Kreppé“. Gleichzeitig damit sprechen die Kinder auch grammatikalisch nicht richtig. Sie beherrschen meist noch nicht die Mehrzahlbildungen und vertauschen oft die Fälle. So sagt ein solches Kind dann den Satz: „Die Männer stehen auf der Treppe“ als: „Die Mann steht auf die Kreppé“.

Das mag bei einem vierjährigen Kind noch ganz niedlich klingen, bei einem Kind aber im schulpflichtigen Alter sind für diese Sprachstörung Ursachen verantwortlich, die sich hinderlich für den Erwerb der Schriftsprache auswirken, und die nicht einfach mit einem „Nun sprich aber richtig!“ behoben werden können.

Mit den zehn derzeit zur Verfügung stehenden Stunden Sprachheilunterricht werden nur die Kinder der Vor- und Grundschule versorgt. Es besteht eine Warteliste von älteren Kindern und Jugendlichen, die noch nicht am Sprachheilunterricht teilnehmen können. Der Schwerpunkt wurde aber ganz bewußt auf die Arbeit bei jüngeren Kindern gelegt. Je jünger nämlich die Kinder behandelt werden, um so größer ist die Aussicht auf völlige Beseitigung des Sprachfehlers, und nicht zuletzt soll der Sprachheilunterricht dazu beitragen, Schulversagen zu verhindern.

Durch den besonders engen Kontakt zur Vorschule, durch die leider nicht mehr alle Norderneyer Kinder gehen, können fast alle sprachgestörten Kinder vor dem schulpflichtigen Alter erfaßt werden. Viele können auch behandelt werden, noch vor der Einschulung.

Einige Kinder beendeten den Sprachheilunterricht bereits mit Erfolg, die nächsten folgen in diesen Tagen.

Damit konnten sie von der engen Zusammenarbeit von Vorschule, Grundschule und sonderpädagogischer Betreuung, wie sie in Norderney unter dem althehrwürdigen Dach des Grundschulgebäudes erfolgt, profitieren.

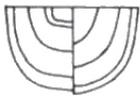
E. Sachse



Liniennriss / horizontal 1:10



Liniennriss / vertikal 1:10



Spantenriss 1:5



Skizze im Maßstab 1:10

„Das Boot“

ist 85 cm lang, 17 cm breit, hat eine Segelfläche von etwa 22 dm² und existiert in 12 Exemplaren. Die Werft war der Werkraum des Schulzentrums, Erbauer die 11 Schüler des Wahlpflichtkurses Technik 83/84 unter meiner Leitung.

Die Idee entstand, als im Sommer 83 am neuen Kurteich eine Modellbootregatta stattfand. Soweit ich es beobachten konnte, starteten nur Motorboote; die Segler blieben am Ufer. Schade! So etwas müßte man auch im Unterricht einmal herstellen, dachte ich, aber es gibt kein Unterrichtsfach: „Modellbootbauen“. Die Richtlinien des Technikunterrichtes, den ich unter anderem erteile, stellen hohe theoretische Anforderungen und sehen selbstgefertigte Objekte nur als Nebensache vor.

Aber warum fährt ein Segelboot (fast) gegen den Wind? Beim Fahrradfahren ist Gegenwind doch ein Hindernis! Was ist eine CWL, was bedeuten Spantenriss, Liniennriss, Lateralplan usw.? Wie wird ein Bleikiel hergestellt? Welche Möglichkeiten gibt es, einen Bootsrumpf herzustellen?

In diesen Fragen stecken so viele physikalische und technische Probleme, daß ich für das kommende Schuljahr einen entsprechenden Kurs anbot. Also kurz: Es sollte ein Segelboot gebaut werden, das „richtig segeln“ konnte.

Auf ein Spantgerüst aus Sperrholz leimten wir Pappstreifen und mehrere Schichten Papier mit wasserfestem Leim. Ja, der Rumpf besteht tatsächlich aus Papier! Die Festigkeit ergibt sich durch den wasserfesten Leim, die Dichtheit durch die Lackierung. Die Hauptarbeit war das Spachteln und Schleifen des Rumpfes. Ein Stromlinienkörper aus Blei wurde gegossen und am Kielblech befestigt. Die nicht enden wollenden Kleinarbeiten zwangen uns, auch oft nachmittags in der Schule zu arbeiten.

Die Segel fertigte der Wahlpflichtkurs „Textil“ an. Zwischen den Bauabschnitten erfolgten Unterrichte über Segeltheorie und Schiffsbautechnik. Im Mai 84 waren die ersten Modelle zumindest schwimmfähig; lediglich die Takelage fehlte. Irgendwann im Juni oder Juli soll eine Regatta auf dem neuen Kurteich stattfinden, die diesen Kurs dann abschließt. Hoffentlich sind bis dahin auch alle Modelle fertig.

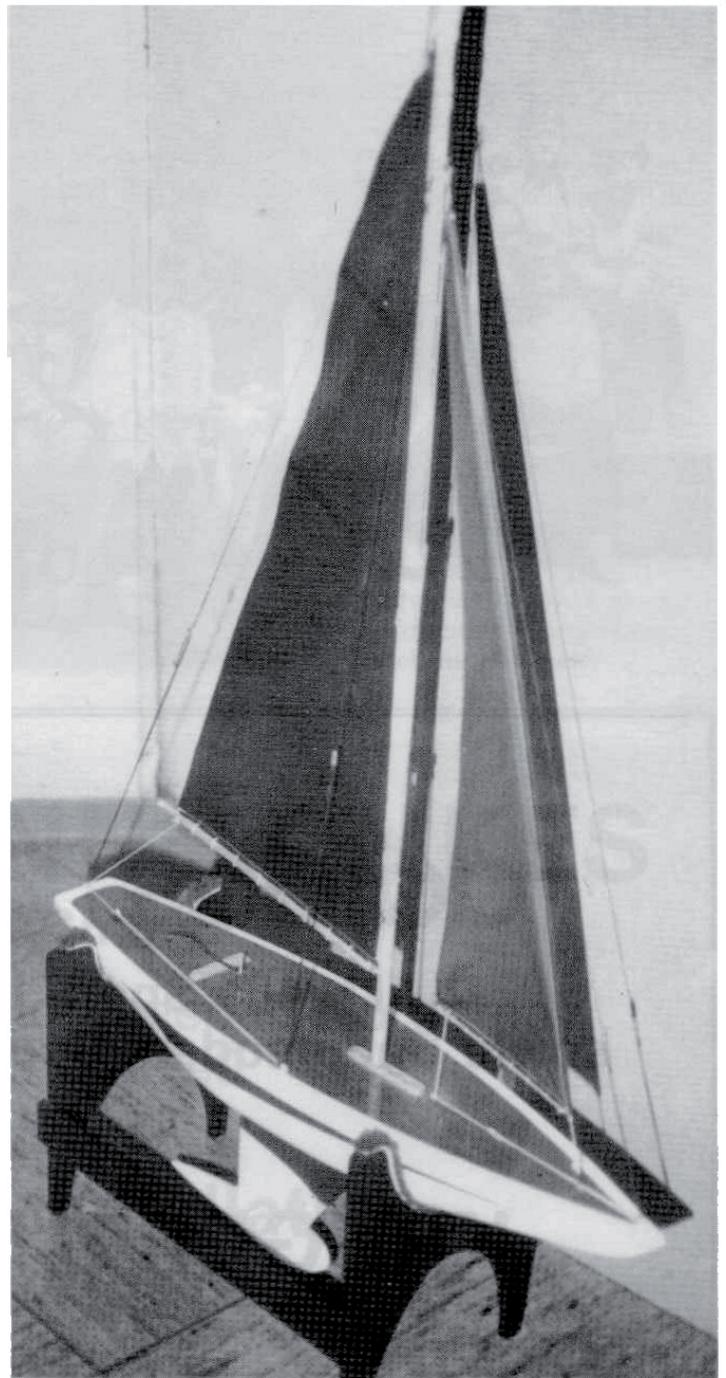
Obwohl ich von den Schülern viel Zeit und Engagement verlangt habe, waren alle immer bei der Sache und erreichten entsprechend gute Ergebnisse.

Zu Beginn des Kurses hatte ich vorgesehen, daß jeweils zwei Schüler ein Modell bauen, um Arbeitszeit zu sparen. Aber jeder wollte sein eigenes Boot erstellen und auch die Mehrarbeit in Kauf nehmen. Ich habe den Eindruck, daß auch jetzt kurz vor Schuljahrende noch alle Schüler Freude an diesem Projekt haben, obwohl auch viel Freizeit geopfert werden mußte.

Etliche Schüler aus den Klassen 7 und 8, die das Fach Technik erst in Klasse 9 bekommen, haben sich schon für dieses Projekt interessiert.

Na denn, Schiff ahoi!

Harald Rewald





Klasse 5a/Herr Carsjens
 von links nach rechts
 1. Reihe sitzend: Thomas Freeseemann, Sandra Vicente José, Maike Janssen, Daniela Rüst, Natalie Itzen, Silke von Velzen, Andrea Weinzettl, Martina Klaassen, Stefanie Steinebach, Christina Ulrichs
 2. Reihe: Sooke Kleen, Jens Kleemann, Klaus Jentsch, Lars Metzner, Thomas Reemts, Kai Visser, Sandra Visser, Martina Lange
 3. Reihe: Olaf Meiners, Arend Polnau, Karten Lührs, Frauke Gronewold, Lehrer Udo Carsjens

adidas®



**Aktuelle Sport- und Freizeitschuhe
 sowie Bademoden, Sport- und Freizeitbekleidung**

WO?

KRÜGER'S SPORT-SHOP

Jann-Berghaus-Straße 70 - 2982 Norderney



Klasse 5b/Herr Judel

1. Reihe sitzend von links:
Juliane Gunkel, Britta Kaufmann, Kerstin Meyn, Ines Brückner, Kerstin Onkes, Claudia Giesel, Anja Wirde-
mann, Frauke Michaelis,
Sonja de Boer, Barbara Hamm

2. Reihe stehend: Jens Will,
Frank Behrends, Joachim Krupp, Lars Bätje, Andreas Pauls, Heiko Schiemann, Marc Royko, Kai Laska, Enrico Regini, Annegret Woop, Christian Budde, Andreas Langen, H.-J. Engelmann, Lehrer Herr Judel



ERNST-ONNO ONKES

Installationsbetrieb GmbH

Luisenstraße 25 - 2982 Nordseebad Norderney
Telefon 0 49 32-15 99

**Wasser-, Gas-Installation
Heizung - Dachdeckerei**



Klasse 5c/Frau Judel

1. Reihe sitzend: Nermin Öz, Catherine Gonda, Yvonne Krüger, Maïke Wurpts, Tina Gröne, Stefanie Franke, Anja Schmoll, Heuke Peisker, Anja Gerriets, Anja Schipper

2. Reihe: Alexander Obert, Klaus Tenbrink, Falco Lemmer, Yilmaz Firat, Jonas Bülter, Holger Fokken, Peter Rothe, Thomas Paul

3. Reihe: Lehrerin Frau Judel, Andreas Muschelak, Jens Richter, Jobst Ubbelohde, Arne Hallwegh, Markus Herhold, Karen Jürgens

RATHAUS-CAFE

RESTAURANT

Friedrichstraße 18 - Nähe Denkmal

Inh. E. Bethke jun.

Telefon 30 50

Ganzjährig durchgehend geöffnet von 9.00-23.00 Uhr
Im Centrum der Stadt - Speisekarte für jeden Geldbeutel
Extra-Speisekarte für den kleinen Feinschmecker
Gebäck- und Eisspezialitäten - Torten und Gebäck auch außer Haus

Im Ausschank:

Germania-Bier

Unser Motto: Dem Gast das Beste



HALLO, WER BIN ICH?

Auf dieser Seite finden Sie 6 Kinderbilder von Norderneyer Lehrkräften. Doch wer ist wer? (Lösung auf Seite 59)





Klasse 7Ha/Herr Emler

1. Reihe: Sandra Schaaf, Tatjana Stehler, Birgit Mertes, Sonja Pleines, Silke Zilles, Karin Fleßner, Margitta Groß
2. Reihe: Dirk Weckerle, Jan Weermann, Holger Matscheizigk, Lars Visser, Stefan Meiners, Frank Wergen, Walter Clemen
3. Reihe: Thomas Aggen, Wolfgang Bubert, Sven Reupke, Josef Damiano, Lehrer Herr Emler

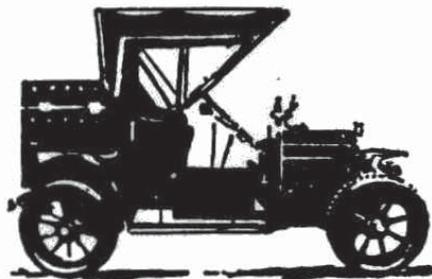
Fahrschule Kurt Knittel

2980 NORDEN
Heinrich-Heine-Str. 30

2982 NORDERNEY
An der Mühle 6

Telefon 0 49 31/30 96

Unterricht jeden Donnerstag 20.00-21.00 Uhr





Klasse 7Hb/Herr Krupp

1. Reihe: Heiko Jacobs, Harald Johanni, Frank-P. Visser, Stefan Ackermann, Marion Hönnig, Bärbel Janssen, Sabine Schmidt

2. Reihe: Dietmar Klonki, Olaf Janssen, Peer Barteldrees, Kai Schild, Andreas Harms, Gerd van Bömmel, Holger Rosenboom, Björn Rass, Astrid Eden, Beate Santelmann, Silke Hönnig

Schon heute können Sie viel dafür tun, daß Ihre Kinder morgen gute Chancen haben.



Was Ihre Kinder einmal werden wollen, steht vielleicht heute noch nicht fest. Doch daß eine gute Ausbildung nicht gerade billig ist, wissen Sie schon jetzt. Mit einer erfahrenen Bank können Sie bereits heute das finanzielle Fundament für die Zukunft Ihrer Kinder legen.

Deutsche Bank



Filiale Norderney · Winterstraße 4



Klasse 7Ra/Herr Hennefründ

1. Reihe sitzend: Herr Hennefründ, Lars-P. Karkutsch, Katrin Kampfer, Anke Harms, Thorsten Supe, Jens-E. Rass, Engin Firat, Dietrich v. Behr

2. Reihe stehend: Kerstin Visser, Tatjana Dübbel, Marion Meier, Maren Wedermann, Regina Gottschalk, Stefany de Boer, Birgit Krafft, Kerstin Heckelmann, Stefanie Kugelmann, Stefanie Schneider, Andreas Ufen, Jörg-A. Warfsmann, Michael Carstens, Frank Zimmermann

Kurlauben im...

medikOS

Institut für medizinische und kosmetische Anwendung
Zu allen Kassen zugelassen

Bäder - Massagen - Inhalationen
Kaiserstraße 15-16, 2982 Norderney
Telefon: 0 49 32/35 55

Kosmetische Behandlungen - Parfümerie
Jann-Berghaus/Ecke Herrenpfad

Mitglied des Verbandes deutscher Badebetriebe

Badekuren - Badekuren - Badekuren



Klasse 7Rb/Herr Wolf

1. Reihe sitzend: Karen Goerndt, Martina Vogeley, Judith Castillo, Antje Rohloff, Monika Schmidt, Ina Bohlsen, Stephanie Everken, Christine Schnorrenberg
2. Reihe: Inke Jacobs, Olaf Weber, Stefan Kühn, Arndt Dechow, Roland Donalies, Thomas Carstens, Michael Seele, Michael Bianco
3. Reihe: Petra Warfsmann, Maike Meemken, Stephan Welbers, Lehrer Herr Wolf



Jann-Berghaus-Straße 9
2982 Norderney
Tel.: 0 49 32/8 13 53

KINDERMODEN Gr. 50 bis 188 (Damen 40)

Becopa - Chicco - Hummelsheim - Liliput-
Regenmoden - Louis London - New Man - Oilily -
Petit Bateau - Sigikid - Oshkosh - Portobello's

UMSTANDSMODEN - Mode für werdende Mütter

Marc O' Polo
Sportswear für Kinder,
Damen und Herren

**Bestellen Sie bei uns: Kinderzimmer von Paidi oder Herlag;
Kinder- oder Sportwagen von Chicco, Herlag oder Teutonia**



Klasse 9Ha/Frau Buchhop

1. Reihe sitzend: Eric Schlieth, Klaus Wirdemann, Daniela Gebert, Helena Budde, Karin Bartsch, Sabine Zimmer, Anja Brauer, Ralf Hinrichs
2. Reihe: Thorsten Cramer, Andreas Köhn, Thomas Stöver, Gaby Eden, Anja Stährfeldt, Ute Knigge, Andrea Pielandt
3. Reihe: Levent Tongul, Michael v. Velzen, Erik Bartsch, Lehrerin Frau Buchhop, Claudia Kruse, Renate Meier

**W
MF**



DUGENA

A. GÖTTING

Friedrichstraße 15 - Tel. 572 — Poststraße - Tel. 3245

Ihr Uhren- und Schmuckwarenfachgeschäft seit über 50 Jahren
Große Auswahl in Bernstein-, Elfenbein- und Steinschmuck
WMF-Geschenkartikel

Beachten Sie unsere Auslagen am Spielcasino und Bazar

Uhrreparaturen in unserer Meisterwerkstatt



Klasse 9Hb/Frau Fischer

1. Reihe: Lehrin Frau Fischer, Stefan Visser, Andrea Visser, Patricia Reiche, Ilona Schmidt, Katharina Johanni, Jutta Metzner, Verena Jesse
2. Reihe: Jörg Saathoff, Thomas Bartmann, Carsten Reverts, Andree Scheidengraber, Björn Bornschein, Cecilia Jayasinghe, Simone Heyder, Heike Ewald
3. Reihe: Udo Schmalenbeck, Sven Finke, Thomas Matscheizigk, Bernd Flessner, Karin Hinrichs



hanseatic hotel norderney

wir stellen zum 1. august 1985 ein:
auszubildende für den beruf hotelfachfrau
bewerbungen mit den üblichen unterlagen richten sie bitte an:
familie kaufmann - gartenstraße 47 - 2982 norderney - telefon 04932-3032



Klasse 10Ra/Herr Gunkel

1. Reihe: Bärbel Meyer, Jacqueline Itzen, Claudia Facciotti, Janna Meyer, Kerstin Just, Hilke Hillrichs, Karin Pree

2. Reihe: Cassen Ulrichs, Holger Hönnig, Wilko Meyer, Jens Saathoff, Almuth Luttmann, Dagmar Käsebier, Uwe Hoppe, Maren Pauls

3. Reihe: Heino Trebsdorf, Lars Rochna, Sven Just

*schau doch
'mal rein!*



**STADT NORDERNEY
- STADTBÜCHEREI -**

Die Bestände unserer Bücherei werden ständig erweitert
— bei uns finden auch Sie unter

3000 Sachbüchern

4000 Romanen

3000 Kinderbüchern

— davon viele Neuerscheinungen —

sicherlich Ihre interessante Lektüre. Einschreibgebühr
einmal jährlich 1,— DM, die Entleihung der Bücher ist ko-
stenlos.

Öffnungszeiten: Dienstags, mittwochs und donnerstags
jeweils von 15 bis 17 Uhr.



Klasse 10Rb/Herr Petzka

1. Reihe: Amke Rass, Silke Rischbiter, Gaby Fischer, Erik Pleines, Andreas Melles, Hans-J. Ulrichs, Heiko Trebsdorf, Uwe Fokken, Jann Visser

2. Reihe: Monika Schmidt, Karin Hohnrodt, Kaja Kleen, Frank Wessels, Jörg Kluin, Thorsten Kühn, Helge Blonn

3. Reihe: Elke Fuhrmann, Jens Westermann, Anja Sweers, Gerd Kleemann, Christoph Schild, Uwe Beyer

**Kostenlose Kontoführung
für Schüler, Studenten + Auszubildende**

Wir sind die Bank, die hier zu Hause ist.

- Die individuelle Geldanlage- und Vermögensberatung.
- Die maßgerechten Versicherungen für Sie und Ihr Eigentum.
- Der bewährte OLB-Immobilien-Dienst.
- Der OLB-Bauspar-Vermittlungsdienst.

Sprechen Sie vertrauensvoll mit Ihrem OLB-Kundenberater. Er ist der Fach-

mann, der in allen Geld- und Finanzierungsfragen Rat und Hilfe weiß. Sie finden ihn immer ganz in Ihrer Nähe. In jeder der über 230 Niederlassungen der OLB.

Seit über 100 Jahren sind wir den Menschen zwischen Weser und Ems ein guter, zuverlässiger Partner in allen Geldangelegenheiten. Denn wir kennen die Wünsche und Probleme in unserem Land.

Über 700.000 Konten sind ein klarer Beweis für das Vertrauen unserer Kunden in die Dienste der Oldenburgischen Landesbank.

- Das OLB-Bankkonto, die Drehscheibe für den privaten und geschäftlichen Geldverkehr.
- Die unbürokratischen Kredite und Darlehen für kleine und große Projekte.



Die Bank, die hier zu Hause ist.

OLDENBURGISCHE LANDESBANK AG

FILIALE NORDERNEY

Klasse 6a/Herr Kern:

Heinz-Gerhard Anneessen, Gordon Flessner, Ihbo Hanebuth, Alexander Heinrich, Olaf Hellmann, Jochen Karkutsch, Holger Peters, Derk Remmers, Oliver Ries, Matthias Selbach, Wylko de Vries, Florian Weber, Lars Weiland, Ralf Werner, Sabine Abeln, Elke Dittrich, Ruth Jirmann, Susanne Krapp, Nicole Müller, Anja Nürrenbach, Almuth Pleines, Marion Schmidt, Susanne Trost

Klasse 6b/Herr Hellmann:

Martin Beck, Dag Björn Bethke, Ingo Bodenstab, Kai-Uwe Bruns, Stefan Haulschild, Christian Hausmann, Holger Ipsen, Andreas Kleimann, Michael Kral, Johann Lehwald, Mark Röhl, Helge Siefken, Torben Visser, Marcus Vollmer, Stephan Wirde-
mann, Ute Bauermann, Silke Donner, Jennifer Fruhstick, Ulrike Grziwotz, Gülfer Kacar, Angela Kappus, Sandra Vetten, Insa Visser, Carola de Vries, Heidi Warfsmann

Klasse 6c/Frau Adler:

Jens-Peter Bischoff, Sven Brachem, David Freund, Michael Holtkamp, Helge Jänsch, Udo Kramer, Meik Kreyenkötter, Jörg Packe-

busch, Leonhard Raschtuttis, Bülent Tongul, Frank Ulrichs, Ralf Ulrichs, Birgit Bartmann, Renate Eilts, Gaby Heckelmann, Monika Jansen, Bettina Naase, Sema Özer, Anja Onkes, Nicole Onkes, Marei Pielandt, Monika Stürenburg, Sylvia Strothmann, Claudia Valentien

Klasse 8Ra/Herr Gottschalk

Michael Bargmann, Christian Beutelstein, Sebastian Gunkel, Helge Hallwegh, Michael Heyder, Ralf Hoppe, Matthias Krupp, Ingo Lampert, Wilko Merten, Uwe Mertes, Uwe Oppermann, Thorsten Peters, Olaf Ragutzki, Olaf Weddermann, Christian Wurm, Inka Bracker, Fabienne Gonda, Daniela Goerndt, Christobel Jayasinghe, Antje Köser, Manuela Krapp, Birgit Meinhardt, Michaela Obert, Waltraut Raß, Heike Schipper, Anne Visser, Meike Wirdemann

Klasse 8Rb/Frau Stöhr:

Daniel Deister, Jens Dietrich, Michael Hoblitz, Frank Jöhren, Wilko Lampert, Rolf Lohmann, Karsten Pax, Thomas Schiemann, Yilmaz Turhal, Gent Wellhausen, An-

nette Albers, Sabine Fahrenkamp, Sylke Heise, Silke Huber, Frauke Pauls, Dagmar Peinecke, Astrid Peters, Kirsten Rass Sybille Rosenboom, Kerstin Schoolmann, Sandra Seidnaoui, Anja Valentien, Verena Verlaat, Andrea Vollmer, Inka Weber, Ina Westdörp, Barabara Zimmermann

Klasse 8Ha/Frau Visser:

Ingo Dechow, Carsten Hahlbohm, Heinz-Gerhard Harms, Jens Hoffmann, Kai Holz, Andreas Kikel, Focke Pauls, Martin Peters, Heiko Rosenboom, Ralph Selbach, Stefan Spilak, Jörn Strothmann, Volker Stuhr, Gerald Tjaden, Jutta Bendzka, Petra Gorgas, Insa Jesse, Ayfer Kacar, Astrid Stache, Imke Visser

Klasse 8Hb/Herr van Leeuwen:

Bernd Bunkenberg, Egbert Dirks, Holger Fliegner, Holger Janssen, Stefan Johanni, Markus Karkutsch, Ralph Lühns, Hans-Jürgen Matscheizigk, Frank Onnen, Ralf Palenga, Berndt Stürenburg, Claudio Surace, Frank Weiland, Helga van Bömmel, Elke Buß, Patricia Daeglau,

Andrea Giesel, Britta Janowski, Inka Kramer, Tanja Pauls

Klasse 9Ra/Herr Rewald:

Stefan Bruns, Lothar Clemen, Ulrich Cramer, Mario Dirks, Folkert Eggen, Frank Fink, Markus Forner, Tobias Krupp, Frank Pietschmann, Steffen Reinelt, Ralf Temme, Heiko de Vries, Anja Bartsch, Britta Berg, Anika Brandes, Tanja Janssen, Susanne Lobmeyer, Christina Polnau, Andrea Schneider, Monika Schormann, Kirsten Wessels, Ellen Zimmermann

Klasse 9Rb/Herr Born

Harald Aden, Rainer Bungenstock, Mike Finke, Holger Hamacher, Bernd Hilbig, Thomas Krafft, Thomas Krohn, Steffen Pauls, Helge Valentien, Steffen Vieweger, Heike Bodenstab, Silke de Boer, Friedegard Carstens, Dagmar Dübbel, Filiz Firat, Kerstin Gillberg, Silke Kluin, Gesa Lühns, Elke Pree, Uta Schlegel, Heike Schmidt, Silke Tönjes

So ein Entenleben

Anton und sein Weibchen Berta schwimmen friedlich auf dem Schwanenteich. Plötzlich nähert sich ein anderer Erpel. Anton erkennt ihn sofort, es ist Ede, der Herzensbrecher. Er schwimmt auf Ede zu und schnattert, er solle verschwinden. Ede, der meint, er sehe nicht nur gut aus, sondern er wäre auch die stärkste Ente im Teich, schwimmt einfach weiter und zwar immer näher an Berta heran.

Da beißt Anton ihn in den Schwanz, womit er einen heftigen Kampf auslöst. Sie flattern wild im Kreis herum und beißen sich überall hin. Ede fängt an zu bluten, und er merkt, daß Anton, der schon sehr oft sein Weibchen oder sein Revier verteidigen mußte, stärker ist als er und fliegt darum schnell weg. Seit diesem Tag hat man ihn nie wieder im Schwanenteich gesehen.

Etwa 10 Meter von diesem Kampfplatz entfernt schwimmt Emil, der ziemlich gut aussieht. Trotzdem ist er noch Junggeselle. Und das nicht, weil er zu schwach ist, er ist sogar ziemlich stark, sondern das kommt daher, daß er sich überhaupt keine Mühe gibt. Vor ein paar Minuten z. B. hätte er sich mit Antonia Graufeder verloben können, aber er hat sie einfach den anderen Eperln überlassen. Bis jetzt hat noch niemand einen Grund für sein Benehmen gefunden. Aber ich glaube, daß er es immer noch nicht überwunden hat, daß seine Verlobte Erika ihn vor 2 Jahren verlassen hat. Vielleicht hat er Angst, daß es mit einem anderen Weibchen genauso passieren könnte. Naja, hoffen wir, daß er im nächsten Jahr mehr Glück in der Liebe hat.

Ich werde am besten gleich von Erika weiter erzählen, sie hat sich in den schönen und reichen Berthold verliebt. Dieser ist allerdings mit der zierlichen Anastasia verheiratet. Erika macht ihm trotzdem schöne Augen, und er fängt tatsächlich an, mit ihr zu flirten.

Seiner Frau fällt gar nicht auf, daß ihr „Bertili“ zu einer Konferenz mit dem Schwanen- und Entenvorstand muß. Immer öfter muß er eine Dienstreise zum Polder machen, die immer 2-3 Tage dauert.

Eines Tages geht Berthold mit Anastasia im Wald spazieren. Wie sie ungefähr eine halbe Stunde gelaufen sind, erzählt er ihr dann die ganze Geschichte. Da wird Anastasia hysterisch und schreit in den höchsten Tönen. Berthold, der dieses Geschrei nicht aushält, fliegt schnell weg.

Wenige Tage später lassen sich die beiden scheiden; er und Erika werden ein glückliches Paar.

Komisch?! Da fehlen doch zwei Enten?! Ach so, natürlich. Sie haben sich ein einsames Plätzchen im Wald gesucht, um dort ihr Schäferstündchen abzuhalten. Es sind nämlich Otto und Otilie, ein einsames Liebespaar. Niemand kann sie leiden, denn sie leben schon viele Jahre zusammen und haben 9 Kinder. Sie sind aber nicht verheiratet, was für ein Entenpaar sehr, sehr unsittlich ist. Die 9 Kinder, die übrigens Adolf, Rudi, Rita, Karl, Adalbert, Bubi, Maik, Babsi und Ewald heißen, leiden natürlich auch darunter, denn die anderen Kinder dürfen nicht mit ihnen spielen.

Die 9 müssen in eine extra Schule gehen, in der gibt es nur die Fächer Menschenkunde, Schwanerisch (die Muttersprache der Enten im Schwanenteich) und Polderanisch (eine Fremdsprache).

Darum wollen Otto und Otilie in einem halben Jahr zum Polder ziehen.

Antje Köser, Klasse 8 R a



Konditorei
Helge Hallwegh
Jann-Berghaus-Straße 2 - Tel. 23 41

Aus dem musisch-kulturellen Bereich des Schulzentrums

Zum Schul- und Unterrichtsleben gehören Schulveranstaltungen wie das Salz in die Suppe. Ohne Feste und Feiern müßte die Schule zu einer reinen Vermittlungsanstalt für mehr oder weniger brauchbares Wissen verkümmern. Diese Feste finden in steter Verbindung mit dem Unterricht statt. Sie stellen ein Lernen in sozialer und kultureller Hinsicht dar. Neben dem Lernbereich werden aber auch Bereiche des Erlebens und des Handelns angesprochen.

Folgende Veranstaltungen wurden in unserem Schulzentrum durchgeführt:

1.7.1982 Tag der Offenen Tür

Dieser Tag wurde hauptsächlich dem neugestalteten Schulhof gewidmet. Aufgeschüttete Wälle teilen in verschiedene Spielbereiche ein. Sie wurden von den vielen Zuschauern als „Tribünenplätze“ genutzt. Von dieser Stelle ein Dankeschön an die Lehrer, Eltern und Schüler, die sich in vielen Sitzungen mit den planerischen Arbeiten beschäftigten!

Bemerkenswert sind auch noch die vielen Theateraufführungen, die teilweise von Klassen selbständig organisiert und in den Klassen aufgeführt wurden.

Erstmalig gab es eine „Krabbelschule“ für die Kleinsten und Auftritte der Lehrer-Skiffle-Gruppe. Tradition scheint auch der gemütliche Treff im Anschluß an die offizielle Veranstaltung zu werden. Die Badezeitung schrieb: „So wurde aus dem Tag der Offenen Tür auch noch ein gemütlicher und für manchen ein langer Abend, bei dem das aufgelockerte Gespräch im Vordergrund stand. Lehrer, Schüler und Eltern machten die Schule an diesem Tage zum geselligen Treff und damit ist das Schulzentrum wohl für viele Eltern nicht mehr so fremd.“

3.11.1982 Konzert der Kreismusikschule für die Orientierungsstufenklassen

16.12.1982 Entscheidung im Vorlesewettbewerb für die 6. Klassen. Sieger wurde Christian Artmann

21.12.1982 Weihnachtsfeier in der Pausenhalle

Wie in fast jedem Jahr wurden die OS-Schüler nach einer Weihnachtsfeier in die Ferien geschickt. Es wurden Musikstücke aufgeführt, Gedichte vorgetragen und Weihnachtslieder gemeinsam gesungen. Dazu gab es Kekse und Limonade.





14.2.1983 Rosenmontagsfete

Diese Veranstaltung eignet sich für die Klassen 7-10 eher als eine Weihnachtsfeier. Über 300 Schüler erlebten die Musikgruppe „Mad Opus“ live. Leider traf der Sound der Gruppe den Geschmack unserer Schüler überhaupt nicht. Na ja, es war halt ein Versuch. Erfreulich, wie toll kostümiert fast alle Schüler kamen. Sie machen es bestimmt, weil es ihnen Spaß macht und nicht nur wegen der Prämie für die Klassenkasse.

Am Nachmittag hatten die OS-Schüler ihre Gaudi bei Wettkämpfen, Verlosungen usw.

Die Siegertitel bei der Hitparade des Schulzentrums waren übrigens 1.) Major Tom und 2.) 99 Luftballons.

3.3.1983 Schwimmfest

Für dieses und die weiteren Schwimmfeste hat die Schule nun eigens dafür entworfene Urkunden, die in den Klassen gerne aufgehängt werden. Erstmals wurden auch die neuen Schulhemden an die Schulsieger ausgegeben.

16.9.1983 Tag der Offenen Tür

Zitat der Badezeitung: „Alle Punkte dieses Mammut-Programms an dieser Stelle einzeln aufzuführen, würde den hier vorgegebenen Rahmen schon aus Platzgründen sprengen.“

Erst recht kann in dieser Schulzeitung nicht auf das Programm eingegangen werden. Erwähnt werden soll aber die tatkräftige Unterstützung bei der Organisation durch die beiden Studenten von der Bundeswehrhochschule Hamburg, Jörg und Ronald. Sie absolvierten gerade ein Praktikum an unserer Schule. Zwei weitere Zitate aus der Badezeitung zeigen noch andere Aspekte der Veranstaltung auf: „In diesem Jahr fiel auf, daß auch sehr viele Kurgäste den Weg ins Schulzentrum gefunden hatten, die das Schulfest als willkommene Inselabwechslung erfreut und dankbar mitmachten und vielleicht dabei auch wieder an ihre eigene Kindheit und Schulzeit erinnert wurden.“ Und „Die Vorbereitungen haben am meisten Spaß gemacht“, sagten viele Kinder und Jugendlichen des Schulzentrums.“

17.12.1983 Vorlesewettbewerb der 6. Klassen

In diesem Jahr gewann Matthias Selbach vor Frank Ulrichs und Andreas Kleimann.

21.12.1983 Weihnachtsfeier der 5. und 6. Klassen

Im Mittelpunkt stand ein Hörspiel, das Frau Meyer mit Schülern der 6a einstudiert hatte. Zum Programm gehörten weiterhin Instrumentalstücke, Gedichte und Lieder.



28.2.1984 Filmvortrag

über die Aucas im Amazonas-Urwald. Zu diesem Vortrag war Herr Möbius, der viele Jahre an der deutschen Schule in Santiago de Chile unterrichtet hatte, vom Schulzentrum eingeladen worden. Herr Möbius hatte als Mitglied einer Expedition selbst einige Tage bei den Aucas gelebt und konnte deshalb spannend seinen Film kommentieren und von seinen Erlebnissen berichten.



5.3.1984 Rosenmontagsfete

Fast alle Schüler des Schulzentrums nahmen an dieser Veranstaltung (zum größten Teil verkleidet) teil. Viel Spaß brachten Play-Back-Auftritte einiger Pop-Gruppen. Wochenlang hatten die Schüler Instrumente gebastelt und ihre Show eingeübt. So gab es Auftritte von 15(!) verschiedenen Gruppen, die die Stimmung in der Pausenhalle gewaltig anheizten. Zwischendurch lief natürlich die Hitparade. Nach der Auswertung der 450 Stimmzettel standen folgende Siegeltitel fest:

- OS
1. Fragezeichen
 2. Jenseits von Eden
 3. Bodo mit dem Bagger
- HS/RS
1. Relax
 2. 25 years
 3. My oh My

Erstmals wurden Break Dance Wettbewerbe durchgeführt. Bester in der OS war Flaco Lemmer, im HS/RS-Bereich Dirk Weckerle. Abgerundet wurde dieser Tag (15.30-22.00 Uhr) durch Verlosungen von Schallplatten und Sachpreisen, Spiele und Wettkämpfe.

Sehr zum Gelingen trugen wieder zwei Studenten, diesmal von der Uni Göttingen, bei. Jochen und Michael, danke!



Der Neue

„Hast du schon gehört, wir haben einen neuen Konrektor!“
„Was ist denn das für einer, der sich nach drei Jahren endlich für diese Stelle gefunden hat?“

„Emler, heißt der. Er kommt aus Grafhorst bei Wolfsburg. Seit 1976 hat er an der Sonderschule und dann an der Hauptschule unterrichtet. Seine Lieblingsfächer sind Chemie und Biologie. Mehr weiß ich nicht über ihn!“

„Wir können ihn ja mal fragen, ob er uns noch etwas von sich erzählt. Es ist ja schließlich wichtig zu wissen, wer nun für längere Zeit auf der Insel ist!“

D. Emler: Am 5. 10. 1949 bin ich geboren. Meine Eltern wählten Alfeld/Leine zu ihrem Wohnsitz; dort habe ich auch eine herrliche Kinderzeit verbracht. Später machte ich eine Lehre als Drogist, ehe ich auf die Idee kam, Lehrer zu werden. Eigentlich paßte dieses Vorhaben nicht zu mir, da ich immer ein schlechter Schüler, mit vielen Klassenbucheintragungen, war. Man lernt halt dazu. Nach der Bundeswehrzeit konnte ich dann endlich in Hildesheim studieren. Dort lernte ich meine Frau kennen. Wir gingen dann zusammen in den Raum Wolfsburg. Eines Tages kam ich nach Haus und erzählte meiner Frau, es sei eine Stelle auf Norderney ausgeschrieben. Spontan sagte sie, warum sollten wir nicht auf einer Insel leben? Ich habe mich also um die Stelle beworben, und nun sind wir hier auf Norderney. Wir fühlen uns sehr, sehr wohl und hoffen, hier viele Freunde zu finden.

In meine neue Aufgabe habe ich mich nun wohl eingearbeitet und möchte meine Vorstellungen verwirklichen. Ich bemühe mich um die Hauptschule, mein Anliegen ist es, der Hauptschule zu mehr Anerkennung zu verhelfen. Sie ist nicht die „Restschule“, es ist kein Fehler, auf der Hauptschule und nicht auf der Realschule zu sein!

Was mache ich sonst gern? Ich spiele mit meinen Söhnen (2 1/2 und 1 J.), gehe mit meinem Dackel spazieren und hoffe bald, etwas Tennis spielen zu können.

Übrigens ist meine Frau auch Lehrerin und unterrichtet im Seehospiz.

Kein Getränk

mehr im Haus?

Wir kommen!



Getränke Vollrath

Schmiedestraße 1 a · 2982 Norderney

Telefon 04932-2566

Warum ich auf den Schultoiletten nicht rauchen darf!

Die Toiletten sind keine Aufenthaltsräume und besonders nicht zum Rauchen geeignet. In der Pause soll man sich von der vorhergegangenen Stunde erholen und möglichst an der frischen Luft sein. Auf jeden Fall ist es ungesund, sich in dieser Zeit auf verrauchten Toiletten aufzuhalten oder sogar selbst zu rauchen! Wenn man mit 16 Jahren schon diesem Zwang erliegt, kann man sich eigentlich als Suchtraucher bezeichnen. Und wer da noch stolz drauf ist!

Man kann sich also auf der Toilette nicht genug erholen. Außerdem sollte man in der Pause Bewegung bekommen. Was hätte man denn sonst von einem neuangelegten Schulhof, wenn sich jeder auf der Toilette aufhalten würde, um vielleicht sogar noch zu rauchen!

Ein weiterer Grund, sich nicht auf den Toiletten aufzuhalten, hängt mit deren Verschmutzung zusammen. Viele schmeißen z.B. ihr Butterbrotpapier oder irgendwelche andere Verpackungsgegenstände in Ecken oder sogar in die Waschbecken. Auch Kippen liegen dann überall verstreut oder in den Toiletten herum, und dieses ist nun nicht gerade sehr angenehm und noch weniger hygienisch.

Man kann sich ja wohl auch vorstellen, daß die Hausmeister und Reinemachefrauen von diesen jeweiligen „Toilettenbesetzungen“ nicht gerade sehr erbaut sind, denn auch sie sind ja Leidtragende unseres Verhaltens. Wer sonst muß unseren Dreck denn wegmachen? Wir doch nicht!

Es kommt sogar vor, daß durch diese Versammlungen auf den Toiletten Gegenstände beschädigt oder bemalt werden. Man kann sagen, daß dieser Zerstörungswahn durch den unbefriedigten Tätigkeitsdrang, der ja nun mal nicht befriedigt werden kann, wenn wir uns auf den Toiletten aufhalten, ausgelöst wird.

Außerdem können ja auch andere, die in den Pausen wirklich mal das „stille Örtchen“ besuchen müssen, in den Ruf gezogen werden, sie würden ebenfalls auf der Toilette rauchen. Viele Mädchen sind sich sogar zu gut dafür, auf die Schulhofstoilette zu gehen, weil sie ihnen nicht hygienisch genug erscheinen.

Andere haben Angst, auf die Toilette zu gehen, weil sie meinen, daß sie von uns angemacht werden würden. Vielleicht könnten Schulen, in denen geraucht wird, sogar in den Verruf kommen, dieses Laster bei den Schülern noch zu fördern. Wenn jemand auf die Toilette geht, um zu rauchen, dessen Eltern aber nichts von dem Übel ihres Kindes wissen, dieses nun von anderen Eltern hören, deren Kinder gesehen haben, wie derjenige oder diejenige Tag für Tag in jeder Pause auf der Toilette verschwindet, die Schule anzeigen, nur weil sie meinen, die Schule würde nicht genug dafür tun, das Rauchen auf den Toiletten zu unterbinden!

Als letzten Grund würde ich angeben, daß wir Älteren den Jüngeren ein gutes Beispiel sein müßten. Doch wie sollen jene an uns ein Vorbild bekommen, wenn wir immer auf der Toilette rumgammeln. Vielleicht könnte man sogar, wenn niemand mehr auf die Toilette gehen würde, um zu rauchen, unterbinden, daß die Jüngeren später auch mal auf die Idee kommen würden, auf der Toilette zu rauchen!

Andrea Schneider, Klasse 9 R a

„Ganz etwas anderes“

Ach
diese Jugend
nichts
als Drogen
seufzt
Irmgards Mutter
und überreicht
Irmchen
den Einkaufszettel
mit
Schnaps
Zigaretten und
Bier
Helga Braun

Schulzentrum an der Mühle Haupt- und Realschule mit Orientierungsstufe

Die Vertretungen der Klassenelternschaften im Schulelternrat des Schulzentrums

Klasse 5a: Herr Carsjens

1. Herr D. Visser, Passatweg 3, Tel. 3941
2. Frau Lührs, Bogenstraße 11a, Tel. 1041

Klasse 5b: Herr Judel

1. Frau I. Royko, Südstraße 24, Tel. 1569
2. Frau U. Kaufmann, Gartenstraße 47, Tel. 3032

Klasse 5c: Frau Judel

1. Herr Franke, Osterstraße 14, Tel. 3828
2. Frau M. Krüger, Lüttje Legde 6, Tel. 1215

Klasse 6a: Herr kern

1. Frau E. Remmers, Am Weststrand 15, Tel. 1456
2. Frau I. Nürrenbach, Lüttje Legde 11, Tel. 1267

Klasse 6b: Herr Hellmann

1. Herr E. Bethke, Friedrichstraße 13, Tel. 3050
2. Herr. U. Bruns, Friedrichstraße 40, Tel. 425

Klasse 6c: Frau Adler

1. Frau R. Packebusch, Lippestraße 18, Tel. 2228
2. Frau J. Eilts, Benekstraße 18, Tel. 2885

Klasse 7 Ra: Herr Hennefründ

1. Frau R. Dübbel, Emsstraße 28, Tel. 1076
2. Frau I. Rass, Mainstraße 18, Tel. 1260

Klasse 7 Rb: Herr Wolf

1. Herr H. Kühn, Kiefernweg 10, Tel. 570
2. Frau U. Meemken, Gartenstraße 52, Tel. 614

Klasse 8 Ra: Herr Gottschalk

1. Herr Bargmann, Gartenstraße 41c, Tel. 2986
2. Herr Beutelstein, An der Mühle 4, Tel. 1952

Klasse 8 Rb: Frau Stöhr

1. Frau H. Albers, Karlstraße 5a, Tel. 2666
2. Herr. W. Peineke, Am Wasserturm 13, Tel. 2346

Klasse 9 Ra: Herr Rewald

1. Frau Reinelt, Knyphausenstraße 18, Tel. 2138
2. Herr Dr. M. Temme, Alter Horst 18, Tel. 1277

Klasse 9 Rb: Herr Born

1. Herr E. de Boer, Friedrichstraße 17, Tel. 2601
2. Frau E. Bungenstock, Seilerstraße 8, Tel. 2551

Klasse 10 Ra: Herr Gunkel

1. Frau K. Hoppé, Rosenweg 4, Tel. 710
2. Frau E. Just, Kreuzstraße 13, Tel. 1501

Klasse 10 Rb: Herr Petzka

1. Herr P. Schild, An der Mühle 4, Tel. 2987
2. Frau G. Sweers, Benekstraße 21, Tel. 2401

Klasse 7 Ha: Herr Emler

1. Herr P. Keune, Benekstraße 27, Internat-Tel. 80423
2. Herr S. Groß, Benekstraße 18, Tel. 1464

Klasse 7 Hb: Herr Krupp

1. Herr B. Rass, Waldweg 9, Tel. 2468
2. Frau Chr. Santelmann, Mainstraße 20, Tel. 1315

Klasse 8 Ha: Frau Visser

1. Frau R. Holz, Am Wasserturm 14, Tel. 3288
2. Frau Hoffmann, Richthofenstraße 14, Tel. 1961

Klasse 8 Hb: Herr van Leeuwen

1. Herr H.-H. Kramer, Moltkestraße 5, Tel. 2864
2. Herr F. Onnen, Nordhelmstraße 51, Tel. 1855

Klasse 9 Ha: Frau Buchop

1. Frau M. Kruse, Im Gewerbegebiet 3, Tel. 1967
2. Frau E. Bartsch, Mainstraße 1, Tel. 3521

Klasse 9 Hb: Frau Fischer

1. Frau I. Pleines, Osterstraße 9, Tel. 671
2. Frau A. Flessner, Seilerstraße 18a, Tel. 647

Elternrat des Schulzentrums

Der Schulelternrat setzt sich zusammen aus den Vorsitzenden der 20 Klassen.

Vorsitzender des Elternrates:

Herr Peter Keune, Benekstraße 27 (Internat-Tel. 80423)

Stellvertreter des Vorsitzenden:

Herr E. de Boer, Friedrichstraße 17, Tel. 2601

LEHRER PROFIL

- 1) **Was ist für Sie das größte Unglück?**
Verzweiflung
- 2) **Wo möchten Sie leben?**
Immer da, wo ich gerade bin.
- 3) **Was ist für Sie das vollkommene irdische Glück?**
Gibt es das?
- 4) **Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?**
Die mich nicht persönlich treffen.
- 5) **Ihre liebsten Romanhelden?**
Ich lese keine Romane.
- 6) **Ihre Lieblingsgestalten in der Geschichte?**
Die Namenlosen, die gegen Dummheit und Intoleranz aufstehen.
- 7) **Ihre Lieblingsheldinnen in der Wirklichkeit?**
Heldinnen? - schon das Wort mag ich nicht.
- 8) **Ihre Lieblingsheldinnen in der Dichtung?**
Siehe 7).
- 9) **Ihre Lieblingsmaler?**
Mein ehemaliger Zeichenlehrer, wenn er mir beim Zeichnen und Malen geholfen hat - Hugo Stuhl hieß er.
- 10) **Ihr Lieblingskomponist?**
Habe ich nicht.
- 11) **Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einem Mann am meisten?**
Gelassenheit.
- 12) **Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einer Frau am meisten?**
Verständnis haben.
- 13) **Ihre Lieblingstugend?**
Weiß ich nicht.
- 14) **Ihre Lieblingsbeschäftigung?**
... sag ich nicht, sonst kennt man mich.
- 15) **Wer oder was hätten Sie sein mögen?**
Mehr und mutiger ich.
- 16) **Ihr Hauptcharakterzug?**
Ungeduld
- 17) **Was schätzen Sie bei Ihren Freunden am meisten?**
Ich habe nur Bekannte.
- 18) **Ihr größter Fehler?**
Nicht geduldig zuhören können.
- 19) **Ihr Traum vom Glück?**
Über meine Träume rede ich nur, wenn sie unbedeutend sind.
- 20) **Was wäre für Sie das größte Unglück?**
Siehe 1).
- 21) **Was möchten Sie sein?**
Siehe 15).
- 22) **Ihre Lieblingsfarbe?**
Blau (aber nicht als Zustand).
- 23) **Ihre Lieblingsblume?**
Rose.
- 24) **Ihr Lieblingsvogel?**
Vögel zählen nicht zu meinen Lieblingen.
- 25) **Ihr Lieblingsschriftsteller?**
Stefan Zweig.
- 26) **Ihr Lieblingslyriker?**
Lyrik - da fehlt mir der Zugang.
- 27) **Ihre Helden in der Wirklichkeit?**
Siehe 15, gilt auch für alte Helden.
- 28) **Ihre Heldinnen in der Geschichte?**
Schon wieder Heldinnen - weg!
- 29) **Ihre Lieblingsnamen?**
Unter den Namen habe ich auch keine Lieblinge - bin Lehrer, da ist mein Kopf voller Namen.
- 30) **Was verabscheuen Sie am meisten?**
Kriechertum
- 31) **Welche geschichtlichen Gestalten verachten Sie am meisten?**
Verachten - kann ich nicht dauernd.
- 32) **Welche militärischen Leistungen bewundern Sie am meisten?**
Militärische Leistungen - kann ich nur bewundern, wenn sie **nicht** stattfinden.
- 33) **Welche Reform bewundern Sie am meisten?**
Reformen kann ich nicht bewundern.

- 34) **Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?**
Manchmal, nicht immer, wissen was andere ehrlich denken.
- 35) **Wie möchten Sie sterben?**
Ohne Angst.
- 36) **Ihre gegenwärtige Geisteshaltung?**
Optimistisch.
- 37) **Ihr Motto?**
Habe keins!
- 38) **Warum sind Sie Lehrer geworden?**
Das war ungewollt, hat sich so ergeben. Jedenfalls hätte ich jeden für verrückt erklärt, der mir vor 25 oder 30 Jahren gesagt hätte, daß ich heute einer sein würde.

Wer ist es ???

Die Auflösung finden Sie auf Seite 59.

Warum ich mich auf Weihnachten freue

Diese Frage wurde Schülern einer 6. Klasse gestellt.
Hier sind einige Auszüge aus den Antworten:

Weil ich zum 6. Mal nach Gran Canaria fliege. Und meine Eltern mußten mich drei Tage aus der Schule nehmen. Dann werde ich schon Tennis spielen und surfen.

Ich habe mir zu Weihnachten ein Jahrpanisches Teegeschirr gewünscht.

Ich freue mich am meisten auf die Geschenke und auf das Baumschmücken. Wenn Weihnachten vorbei ist, dann verbrennen wir die Bäume am Strand.

Da gibt es immer Ferien.

Dieses Jahr freue ich mich besonders aufs Weihnachtsfest, da es ja bald schneien wird, hoffe ich. Letztes Jahr hat es ja nur geregnet. Der Braten war letztes Jahr nicht besonders.

Letztes Jahr aßen wir Weihnachten „Büf Strolangov“.

Weil, wenn man vor der verschlossenen Tür der Stube steht, steigt die Spannung immer mehr.

G. Hellmann



Lothar Zilles

Maler- und Lackierermeister

Ausführung von Maler-, Glaser-, Tapezier- und Bodenbelagsarbeiten, Fassadenbeschichtung u. Gerüstbau - Verkauf von Farben aller Art

Farbenhaus Rass

Farben - Lack - Glas - Tapeten
Bodenbeläge

2982 NORDSEEBAD NORDERNEY

Gartenstraße 2 - Telefon (0 49 32) 28 10

Im Gewerbelände 39 - Telefon (0 49 32) 20 10

Das öffentliche Gymnasium mit Internat — ganz in der Nähe

- der sichere Weg zum Abitur
- ordentliche Unterkunft und reichliche, jugendgemäße Verpflegung (z.Zt. 400,- DM mtl.)
- schulische Betreuung und vielseitige Freizeitgestaltung
- Beitragsermäßigungen sind möglich.



Niedersächsisches Internatsgymnasium Esens

Auricher Straße 58

2943 Esens

Tel.-Nr. 04971/4911

Aus alten Zeiten

Schüler des Jahrgangs 1913/14 (heute natürlich in reifem Alter) haben im letzten Heft den Chronikbericht aus ihrer Schulzeit gelesen. Diese Schulzeit fiel in eine wirtschaftlich schwere Zeit und entsprechend wurde auch in der Chronik berichtet.

Aber in Erinnerung blieben ganz andere Dinge. Es wurde ein „kleines Klassentreffen“ veranstaltet und die eigenen Erlebnisse nochmal ausgetauscht. Man bekam glänzende Augen und es wurde viel gelacht. Ist die Erinnerung verklärt? Wie war das damals mit der Unterernährung, der mangelnden Kleidung, dem Frost, wie autoritär war die Erziehung? Ich ließ die alten Schulfreunde (-innen) erzählen.

In der Schule gab der Klassenlehrer Lebertran aus. Löffel war mitzubringen. Die am stärksten unterernährten Kinder bekamen ab 1922 Quäkerspeise, zuerst in der Schule, dann in Kinderheimen. Es gab leckere Brötchen und einen Schlag Porridge. Neidisch waren die Kinder, die nur Stellvertreter oder gar 2. Stellvertreter waren.

Aber daß man im Sommer barfuß und im Winter mit Holzschuhen (oft Marke Eigenbau) in die Schule ging, das war eben selbstverständlich.

Schulbus? Sowat geew dat ne! Die Kinder am Leuchtturm hatten ganz früher Privatunterricht. Später dann mußten sie zu Fuß ins Dorf laufen, waren manchmal erst um 1/2 3 Uhr zu



Oben: Elfriede Remmers (Raab), Erna Berg (Gronau), Mine Visser, Luzie Müller, Alfred Lührs, Anna Visser (Korting), Käthe Visser (Baumgart) †, Hanna Smidt (Kühlewind), Käthe Ahrens (de Boer), Anna Janssen (Müller). Unten: Gerda Ruh, Mariechen Feig (Grosse), Abbo Uphoff, Heinrich Wirth †, Gerhard Gröne, Herrmann Luttmann †, Bruno Korting.

Hause; dann hatte Bauer Harms einen Stutenwagen, den der älteste Schüler gelenkt hat. Erich Janßen und Siebelt Noormann kamen sogar zu Pferde in die Schule.

Jedes Jahr wurde ein Ausflug gemacht.

In der 1. Klasse zur Meierei,

in der 2. Klasse zum Leuchtturm,

in der 3. Klasse nach Lütetsburg, dann zum Ende der Insel.

Auch Schüleraustausch gab es schon, zwar nicht gleich mit Frankreich, aber doch mit Wernigerode/Harz. Selbst gedrehte Filme (!) brachte man von dieser schönen Gegend wieder mit. Später machte man eine Radtour nach Berumerfehn („Hattet ihr denn alle ein Fahrrad?!“ „Nee, natürlich geliehen.“) und eine Reise zum Hermannsdenkmal für DM 15,—. Man hatte eisern gespart und sogar noch was wiedergekriegt.

In ganz besonderer Erinnerung hatte man die Schulfeste, davon besonders den „Kleinstadtzauber“, von E. R. Siemers (Harm Möwenschrei) eingeübt. Alle 12 Klassen der Volks- und Mittelschule hatten so viele Nachmittage lang einstudiert und ernteten dann bei den Eltern wahre Beifallsstürme. Lehrer Siemers muß ein besonders beliebter und rühriger Lehrer gewesen sein. Er leitete den kleinen Schulchor mit den guten Sängern und den großen Schulchor, wo jeder mitsang.



Und die anderen Lehrer? Sie können nicht besonders autoritär gewesen sein. Aber sehr menschlich. Man konnte sie so gut vom Unterricht ablenken! Jeder hatte so sein Spezialgebiet, auf das man ihn nur zu bringen bräuchte:

Lehrer Eujen sprach gern über den 1. Weltkrieg, Wellhausen geriet in Fahrt, wenn er über aktuelle Bücher sprach, Peters (Sami) liebte die freie Wirtschaft, Luzie Müller die Religion und Müller I (Dick) mochte so gern Gedichte vortragen. Und wenn der Ruf erscholl: „Skipp up Strand“, ließ er die Kinder sofort an den Strand laufen.

Lehrer Rösemann hat die Kinder im Werkunterricht so begeistert, daß sämtliche Schüler eines Jahrgangs nur Tischler geworden sind.

Respekt und ein bißchen Ehrfurcht hatte man nur vor dem Rektor. A propos Respekt — hier haben die Mädchen dieser Klasse einmal revoltiert. Die Schulordnung verlangte, daß alle Kinder dieser Schule ihre Lehrer auf der Straße zu grüßen hätten: die Jungen mit einer Verbeugung, die Mädchen mit einem Knicks. Die Mädchen dieser Klasse nun nahmen eines Tages ihren ganzen Mut zusammen, gingen zum Lehrer und sagten: „Wir wollen keinen Knicks mehr machen.“ Ganz befremdet fragte der Lehrer nach dem Grund.

„Die Mädchen, die mit 14 in die Lehre kommen, brauchen keinen Knicks mehr zu machen. Wir Mittelschülerinnen fühlen uns jetzt aber auch zu alt dazu!“ Der Lehrer wollte das nicht einsehen. Er verwies auf die Schulordnung. „Selbstverständlich macht ihr einen Knicks!“ Punktum.

Zwei Tage lang aber mußte er nun erleben, wie seine Schülerinnen, wenn sie ihm am Nachmittag irgendwo begegneten, auf dem Absatz umdrehten und einen anderen Weg nahmen, nur um nicht grüßen und knicksen zu müssen. Es hatte Erfolg. Das Knicksgebot wurde für die Mädchen der beiden oberen Klassen aufgehoben. Mit geraden Knien und hoheitsvollem Nicken grüßte man hinfort seine Lehrer und kam sich entschieden erwachsener vor.

Traute Behring

Gerhard Gröne, Liesel Strumpf (Born), Erna Berg (Gronau), Elfriede Remmers (Raab), Alfred Lührs, Mariechen Feig (Grosse), Ernst Andritzky.

Aus der Schulchronik von 1930 - 1939

In den Jahren 1930 - 1933 scheint es in den Schulen keine gravierenden Veränderungen gegeben zu haben. Jedenfalls gibt es so gut wie keine Eintragungen in der Schulchronik, weder über Schülerzahlen, Veränderungen des Lehrkörpers oder außerschulische Ereignisse.

Aber am 1. Febr. 1933 liest man wörtlich:

„Ich kann nicht widerstehen, heute muß ich ein paar Zeilen in die Chronik eintragen! Adolf Hitler ist Reichskanzler geworden! Der ehrwürdige Reichspräsident Vater Hindenburg hat den Führer der jungen, in ihrem Vorwärtstürmen fast unheimlichen, aber herrlichen nat.-soz. Bewegung zum Kanzler des Deutschen Reiches berufen. Welch eine Wendung! Vor einigen Jahren bis vor kurzem noch geächtet, verboten, bekämpft, verhöhnt und in den Schmutz gezogen - jetzt verantwortlicher Träger der Politik eines großen Volkes. Welch eine Wende!“

Die rassenpolitischen Maßnahmen der damaligen Regierung wurden auf der Insel zunächst skeptisch beurteilt. Norderney war stark an den Besuch der Juden gewöhnt. Man befürchtete große Einbußen der Vermieter. Aber bereits die 2. Saisonhälfte brachte eine Rekordzahl an Gästen. Besonderen Anteil hatten daran die K. d. F. - Reisenden. Auch Mütter und SA-Männer wurden hier zahlreich untergebracht.

Die Wiedereinführung der Wehrhoheit brachte wirtschaftliche Hochkonjunktur und senkte die Arbeitslosenzahlen ständig. Sogar 1200 Arbeiter vom Festland wurden für den Bau der militärischen Unterkünfte am Mühlenpolder eingestellt und in eigenen Baracken untergebracht.

Die Chronik macht besonders deutlich, wie stark die Politik in die Schule hineinwirkte. 1935 wurden alle Kinder der Volksschule vom 5. Schuljahr an für das Deutsche Jungvolk gewonnen, in der Mittelschule blieb auf Veranlassung der Eltern 1 Mädchen außerhalb dieser Gemeinschaft.

Im Schuljahr 1937/38 hat die Volksschule 12 Klassen mit 529 Kindern, die Mittelschule 6 Klassen mit 117 Kindern. Durch die bessere Wirtschaftslage konnten erstmalig seit 1914 ausreichende Mittel für Inventar, Lehr- und Lernmittel zur Verfügung gestellt werden. Die Schulbücherei wurde gründlich „gesäubert“ von „staatsgegnerischen,“ liberalen und pazifistischen Büchern und durch nation.-soz Literatur ersetzt.

Man kann die vielen Weihstunden, Gedenkfeiern, Flaggenhissungen u. ä. gar nicht aufzählen. Im Unterricht mußte das

nat.-soz. Gedankengut noch vertieft werden: „Das Leben sollte in die Schulräume hineinströmen.“

Ständig wechselte das Lehrpersonal, oft wurden Lehrer zu Wehrübungslehrgängen abberufen. Ein geregelter Unterricht war kaum durchzuführen. Entsprechend schlecht schnitten die Schüler bei einem Leistungstest ab.

Die Schulräume waren stark durch Gliederungen, Vereine und Kurse belegt: SA, HJ, JM, BDM, Turnverein, Feuerwehrmusik, Feuerwehr: Trommler- u. Pfeifenkorps, Stenographenverein, Wehrmacht, Sanitätskolonne, Reichsluftschutzbund, Gaswerk-kurs, Seglerverein, Geflügelzuchtverein, Nähkursus der DAF. Der Hausmeister Ehme Lührs, mußte von morgens 5.00 - 22.00 Uhr ununterbrochen auf den Beinen sein. Auch Musterungen wurden in der Schule durchgeführt.

Am 18. 10. 1936 tobte wieder einmal eine schwere Sturmflut. Die Veranda der Viktoriahalle wurde völlig eingedrückt und das Inventar ein Raub der Wellen. Strand und Dünen wurden arg mitgenommen. Fünfmal an diesem Tag mußte sich das Rettungsboot „Bremen“ durch die schwere See kämpfen, weil Schiffe in Not waren.

(Fortsetzung folgt)

Konfitüren

Solero

Friedrichstraße 27

und

» Bonbonnière «

Strandstraße 1a

... süße Geschenke erhalten
die Freundschaft!



Wer erkennt sich?

Ein „frischer Preis“ winkt der Schülerin oder dem Schüler dieses Bildes, der oder die sich als erste/r meldet und seine Identität nachweisen kann (evtl. durch ein entsprechendes Kinderbild)!

Rufen Sie Hanni Vieweger (1985) oder Traute Behring (2839) an oder kommen direkt vorbei.

Schulentlassung 1955



WILHELM GRÖNE **NORDSEEBAD** **NORDERNEY**

Die Wohnung

GARANT



MÖBEL

MÖBEL - POLSTERMÖBEL
GARDINEN
DEKORATIONEN
TEPPICHE - LÄUFER
FUSSBODENBELÄGE

Lange Straße 25

Telefon 04932-522 / 524



25 Jahre Später

Horst Bachmann, Karl-Heinz Diepenbrock, Udo Eden, Hans Etzold, Waldo Forner, Hans-Helmut Herren, Jans Jacobs, Hans-Hermann Jakobs, Erich Kruse, Uwe Kulow, Folkert Lührs, Hans-Heinrich Meemken, Alfred Meyer, Heinz-Dieter Möhlmann, Hans Egon Saathoff, Peter Thüm, Theodor Visser, Enno Wellhausen, Geerd Ysker, Margarete Anker, Christine Buchop, Lisa Carstens, Renate Christen, Ute Deharde, Hilke Dorenbusch, Juliane Fleßner, Ortrud Habbicht, Almuth Kluin, Helga Kruse, Maike Smeins, Christa Schulz, Gisela Wessels, Gudrun Wessels.

Norderneyer Getränkevertrieb GmbH

**Bitburger Pils - Warsteiner Pils
Jever Pils**

Verkauf von alkoholfreien
und alkoholischen Getränken

**Am Hafen - 2982 Norderney
Telefon 049 32/18 18/6 07**

- * Was versteht man unter einem Kubikdezimeter?
Daß die Ecken alle gleich sind.
- * Was gehört noch zur Weihnachtsgeschichte?
Der Weihnachtsmann
- * Was heißt auf Englisch: Kennst du?
Kenn (Can) you?
- * Ein Trapez hat zwei gleich große Winkel,
einen rechten und einen linken.

SAG MIR, WO DIE SCHÜLER SIND

Auf Norderney ist alles anders ..., so auch der Rückgang der Geburtenzahlen. Der ist nämlich viel stärker als auf dem Festland. Ganz deutlich wird dies zum Beispiel an der Zahl der Schüler, die alljährlich von der Grundschule in das Schulzentrum kommen.

1975 waren es 108 Kinder,
1980 nur noch 87 Kinder und
1985 werden es 46 Kinder sein.

Hielte diese Tendenz an, dann gäbe es in 5 Jahren keine weiteren Schüler mehr und wir näherten uns dem wunderbaren Tag, an dem es bei uns für jeden Schüler einen Lehrer gäbe.

Unsere deutsche Wirtschaft hat die sinkenden Kinderzahlen schon längst berücksichtigt. So gibt es in den Lebensmittelgeschäften bereits mehr KITTEKAT und SCHAPPI als Babynahrung zu kaufen. Und HIPPI und ALETE stellen sich auf kalorienarme Schlankheitsdiät für übergewichtige Bundesbürger ein, die nicht mehr genug Bewegung durch eigene Kinder haben.

Aber auch die Norderneyer Lehrer sorgen nicht für genügend eigenen Nachwuchs, um die Schülerzahlen zu stabilisieren und damit ihren eigenen Arbeitsplatz zu sichern. Die durchschnittliche Kinderzahl der jüngeren Norderneyer Lehrer (unter 50) liegt bei 1,2 Kind(ern), die der älteren immerhin noch bei 3,2 Kindern. Jeder 4. Norderneyer Lehrer hat bis heute darauf verzichtet, auch privat Kinder aufzuziehen.

Die Norderneyer Eltern sind sich mit den Norderneyern Lehrern (ausnahmsweise) einig, wenn es um das Kinderkriegen geht, denn in Norderney oder Norden wurden nur noch rund zwei Drittel unserer Schüler geboren. 30% der Schüler erblickten anderenorts das Licht der Welt: in Schweinfurt und Colombo, Quakenbrück und Istanbul, Berumerfehn und Lissabon.....

Doch das Nachwuchsproblem ist nicht ganz so schlimm, wie eingangs angedeutet, denn 1990 erwartet das Schulzentrum immerhin noch 41 Schüler von der Grundschule. Da aber die Nachwuchsrate im letzten Jahr bundesweit um weitere 4% gesunken ist, dürfte wohl auch auf Norderney noch nicht der Tiefpunkt erreicht sein, und man kann sich die Frage stellen, ob das Kinderkriegen in den nächsten Jahren nicht völlig in Vergessenheit gerät.

Dennoch, auch wenn die Geburtenrate wieder um 25% ansteige und sich bei 50 einpendelte, wären die Aussichten für Norderney schon aufregend genug. So würden unsere heutigen Schüler noch erleben, daß die Einwohnerzahl der Insel in den nächsten 50 oder 60 Jahren auf rund dreitausend sänke. Als Wohngebiet würde dann die Nordhelmsiedlung genügen. Der Rest der Stadt dürfte bis dahin zu Ferienwohnungen und Zweitwohnungen umfunktioniert worden sein und außerhalb der Saison leerstehen.

Und die beliebte Seniorenresidenz SEEHOSPIZ - vor gar nicht langer Zeit noch Kinderklinik - würde mit der aktivierenden, lebenserhaltenden Nordseeluft werben und zur Betreuung der Senioren laufend umgeschulte Lehrer einstellen.

Georg Kampfer

**Wir versichern, was
Sie lieben: Gesundheit,
Leben, Werte.**

**Krankenversicherungen
Lebensversicherungen
Sachversicherungen**



**SECURITAS-GILDE
Versicherungen**

BÜRO EDEN - Generalagentur
Winterstraße 2 - Telefon 28 65

**Beratungsstelle
der Landesbausparkasse
DAS-Rechtsschutzversicherung**

* Was steht über dem Förderschacht?
Die Kohlenhalde

Warum sind unsere Kinder oft passiv und faul?

(Referat über einige Kapitel des Buches: „Die Schulnöte unserer Kinder“ von Christa Meves)

Lähmende Passivität unserer Schulkinder: Ein häufig beklagter heutiger Zustand. Woran mag das liegen, haben sich sicher schon viele Eltern und Lehrer verzweifelt gefragt. „Begabungsschwund“, rufen die einen, „kein Pflichtgefühl mehr bei den Kindern“, meinen die anderen, „sie werden mit Schularbeiten und dem Leistungsdruck überfordert“, behaupten dritte. Viele Meinungen, aber eine Tatsache: Die Lernhemmungen heute breiten sich immer mehr aus!

(1) Ein wesentlicher Grund dafür ist in unserer heutigen Lebensart zu finden. Unsere Kinder sind die erste Generation in der Menschheitsgeschichte, die mit einem Überangebot an „vorgekauter Materie“ fertig werden muß. Die Technik, die zunächst ein geistiger Akt formender Naturbewältigung ist und damit einen echten Fortschritt darstellt, wurde für uns und die Entwicklung unserer Kinder zur drohenden Schwemme.

(2) Fernsehen, Video, Auto, Kino, Rundfunk, technisiertes Spielzeug, das alles ist ein riesiges Angebot, welches an die

Stelle des erwerbenden Probierens tritt. Eine tischfertige Stoffservierung, die eine Lähmung der Impulse zum Handeln und Denken zur Folge hat.

(3) Auch die Schule unterliegt heute diesem makabren Zeitgeist, wenn auch jetzt bewußte Anstrengungen gemacht werden, diesem Dilemma der Stoffüberflutung zu entfliehen. Denn der sogenannte Begabungsschwund der Kinder, von dem so gern gesprochen wird, ist nicht zuletzt eine zeitbedingte seelische Hemmung, die eine Abwehr gegen das Übermaß und die Last einer nicht verdaubaren Fülle darstellt.

(4) In den Kindern wird das Gefühl „geistigen Hungers“ nicht mehr geweckt. Die Folgen dieser Überfütterungsatmosphäre sind typisch: Müde Passivität, resignierte Gelangweiltheit, charakteristische Abwehr, Erscheinungsbilder, die für die Erziehenden geradezu verzweiflungsvoll sind.

Wenn also durch anhaltende Fehler, in der Art, den Kindern geistige Nahrung anzubieten, diesen die Möglichkeit zum Zupacken verbaut wird, wenn der hungrige Antrieb zum Zugreifen durch übersteigerte Forderungen und durch stoffliche Überfülle, oder ein zu geringes Maß an Forderungen gedrosselt



Gesund + schön im...

medik



Institut für medizinische und kosmetische Anwendung
Zu allen Kassen zugelassen

Bäder - Massagen - Inhalationen
Kaiserstraße 15-16, 2982 Norderney
Telefon: 0 49 32/35 55

Kosmetische Behandlungen - Parfümerie
Jann-Berghaus/Ecke Herrenpfad

Mitglied des Verbandes deutscher Badebetriebe

Badekuren - Badekuren - Badekuren

wird, kann ein Kind beim Lernen keinen „rechten Appetit“ entwickeln. Das Pendel saust zwischen Resignation, Überdruß und anspruchsvoller Gier hin und her. Arbeitsstörungen bei Kindern entstehen heute mehr als aus irgendeinem anderen Grunde durch unangemessenes Darbieten des Stoffes.

(5) Das fängt beim Schulvielerlei an, bis zur Dauerberieselung mit Radio und Fernsehen und schlägt mit einer furchtbaren Konsequenz zurück: mit Faulheit.

Unsere Lebensart stellt aber nicht nur einen verwöhnenden, überfütternden Umwelteinfluß dar, sondern sie wirkt außerdem wie eine große, planlose Erzieherin, durch den raschen Wechsel, wahllos hingeworfener Reize, denen die Kinder hilflos und unkontrolliert ausgeliefert sind.

(6) Und dann werden sie damit alleingelassen, denn auch viele Erwachsene leiden an einem so krassen geistigen Substanzverlust, daß sie unfähig sind, den Mangel an geistiger Führung unserer Kinder auszugleichen. Dazu folgendes Zitat von Jugendlichen: Wir haben die Lehrer nicht gehaßt. Haß ist etwas, das auch noch nachmittags, nach der Schule anhält und einen sogar im Traum verfolgen kann. Nein, gehaßt haben wir sie nicht, dazu sind sie viel zu wenig. Wir haben sie im Grunde immer

verachtet. Sie fragen, warum? Weil sie nichts eigenes brachten, alles nur nachplapperten, aber nie eine eigene Stellung nahmen. Nichts kam aus dem Herzen. Imponiert haben uns eigentlich nur Lehrer, wo man merkte, daß sie selbst ein Urteil wagten, das aus dem Herzen kam. Dann war plötzlich alles wie neu.

(7) Zum Glück gibt es diese Lehrer, von den Kindern verehrt und geachtet auch heute noch. Kinder brauchen auch heute noch persönliche Vorbilder, die Träger echter Werte darstellen, Werte, wie: Mitmenschlichkeit, Hilfsbereitschaft, Freundschaftlichkeit, Toleranz, aber ebenso die Festigkeit einer aus Erfahrung gewonnenen Erkenntnis über Gut und Böse, Recht und Unrecht, Ordnung und Unordnung.

(8) Hier sollten sich Eltern und Lehrer zusammensetzen und ihre gemeinsame Verantwortung für ihre Kinder neu überdenken, wobei erkannt werden sollte, wie unwesentlich dabei die Diskussionen über die schulischen Zensuren der Kinder sind.

(Christa Meves, Die Schulnöte unserer Kinder: wie Eltern ihnen vorbeugen und abhelfen können.

Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus Mohn, 1981. Gütersloher Taschenbücher Siebenstern; 198)

A. v. Behr

Gedicht der Woche

VERSAGER?
Er baut
einen Kaninchenstall
sein Farrad
setzt er selbst zusammen
Schach spielt er
fast wie ein Großer
im Sport
ist er Klasse
einen Kuchen
kann er auch
schon backen

sein Notendurchschnitt
ist vierkommafünf
Das Gedicht „Versager?“
stammt von Helga Braun

**Ausführung von Anstrich-, Lackier-, Tapezier-,
Glaser- und Bodenbelagsarbeiten, Fassaden-
beschichtung und Gerüstbau, Beschriftung,
Wärmedämm-Verbundsysteme**

Malermeister

**REINER
WILL**

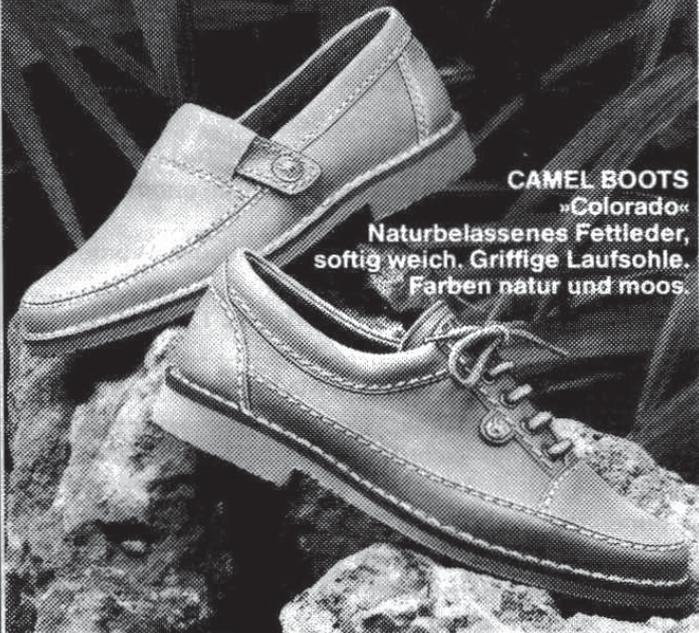
sauber +
zuverlässig



Jann-Berhaus-Straße 37 - 2982 Norderney
Telefon (0 49 32) 39 02

CAMEL BOOTS

Die machen ihren Weg.



CAMEL BOOTS

„Colorado“

Naturbelassenes Fettleder,
softig weich. Griffige Laufsohle.
Farben natur und moos.

T.F. Damm

2982 Norderney - Poststraße 3
Telefon 0 49 32/26 76

Deutschland und Frankreich aus der Sicht ihrer Schüler

Das Deutsch-Französische Jugendwerk hat deutsche Schüler nach ihren Kenntnissen über Frankreich und französische Schüler nach ihren Kenntnissen über Deutschland befragt. Die Ergebnisse dieser Untersuchung enthalten eine große Zahl von teils lustigen, teils nachdenklich stimmenden Aussagen. Die folgende Auswahl ist nicht als repräsentativer Querschnitt gedacht, sondern als Anregung, die Untersuchung anzufordern und sich selbst mit der Thematik zu beschäftigen

Die Schriften „Was ich über Frankreich weiß“ und „Was ich über Deutschland weiß“ gibt es kostenlos vom Deutsch-Französischen Jugendwerk, Pressereferat, Röhndorfer Straße 23, 5340 Bad Honnef 1.

WAS ICH ÜBER FRANKREICH WEISS

Schöne Strände, schöne Frauen, rostige Autos.

Junge, 18 Jahre (Schleswig-Holstein)

Frankreich liegt südwestlich von Berlin.

Mädchen, 12 Jahre (Berlin)

Von den Franzosen wird behauptet, daß sie unordentlich sind und guten Käse machen.

Mädchen, 13 Jahre (Baden Württemberg)

Die Franzosen können gut küssen.

Mädchen, 12 Jahre (Saarland)

Die Französinnen sind sehr berüchtigt.

Mädchen, 15 Jahre (Hessen)

Für alleinstehende Männer, Strohwitwer etc. ist Paris ideal. Man wird allerdings leicht betrogen, das Essen ist zu teuer...

Mädchen, 14 Jahre (Baden-Württemberg)

Sie hupen statt zu bremsen.

Junge, 15 Jahre (Rheinland-Pfalz)

In Frankreich sind viele Radfahrer. Sie ärgern uns immer, wenn wir nach Spanien fahren.

Mädchen, 11 Jahre (Hessen)

Sie fahren ein wenig komischer Auto als wir. Sie rasen durch die Straßen. Deswegen haben sie auch meistens das Krankenhaus überfüllt.

Mädchen, 9 Jahre (Rheinland-Pfalz)

Kultur: Die Franzosen haben eine andere Toilette als die Deutschen.

Mädchen, 16 Jahre (Niedersachsen)

Die Friedhöfe sind richtige kleine, schmale Häuser, wo bekannte, aber auch normale Tote liegen; die meisten sind aber Schriftsteller oder so etwas.

Mädchen, 11 Jahre (Niedersachsen)

Die französischen Betten kommen, glaube ich, aus Frankreich.

Mädchen, 13 Jahre (Niedersachsen)

Auch möchte ich die französische Küche erwähnen, die sehr gut und weltberühmt ist. Seitdem es sogar Mac Donald's in Frankreich gibt, ist sie fast unübertrefflich.

Mädchen, 17 Jahre (Nordrhein-Westfalen)

Schöne Mädchen! Ich kenne zwar nur vier näher, aber das hat sich gelohnt!

Junge, 16 Jahre (Hessen)

Mein Bruder fährt nächste Woche hin! Armes Frankreich!

Mädchen, 15 Jahre (Schleswig-Holstein)

Vive la France!

Mädchen, 19 Jahre (Hamburg)

WAS ICH ÜBER DEUTSCHLAND WEISS

Die Deutschen tragen kurze Hosen und Hüte mit Federn.

Mädchen, 16 Jahre (Rouen)

Die Spezialität von Deutschland ist Bayern.

Mädchen, 12 1/2 Jahre (Nancy-Metz)

Kein Fußgänger geht bei Rot über die Straße, niemand fährt in eine verbotene Richtung. Ich glaube, sie sind leicht zu beeinflussen.

Mädchen, 16 Jahre (Nizza)

Die Schule, das ist wie Kirmes; der Lehrer spricht, aber keiner hört ihm zu.

Mädchen, 15 Jahre (Lyon)

Die jungen Deutschen sehen ziemlich gut aus, aber bevor sie älter werden, setzen sie einen Bauch an.

Mädchen, 17 Jahre (Poitiers)

Ich ziehe die kleinen Engländerinnen vor, denn die deutschen Mädchen sind zu muskulös.

Junge, 13 Jahre (Korsika)

Wenn man mit dem Fahrrad fährt, muß man zum Bremsen rückwärts treten.

Junge, 14 Jahre (Reims)

Die Deutschen haben es gern behaglich:

Beispiel: Auf dem Tisch ist immer eine Decke, unter der Tasse ist immer eine Untertasse.

Junge, 11 Jahre (Montpellier)

Sie waschen sich jeden Morgen.

Junge, 12 Jahre (Rouen)

Als mein Vetter in Deutschland gewesen war, sagte er mir, daß die Deutschen sehr genau seien und daß sie zweimal pro Woche ihren Rasen mähten und daß sie ihr Auto einmal pro Woche wuschen.

Mädchen, 12 Jahre (Dijon)

Die Deutschen haben uns bewiesen, daß sie Frankreich lieben. Sie haben uns 1814, 1870, 1914 und 1940 besucht.

Junge, 14 Jahre (Caen)

Die Deutschen haben gegen die Franzosen Krieg geführt und haben meiner Großmutter eine Ziege weggenommen.

Mädchen, 10 Jahre (Poitiers)

Der deutsche Humor ist eher schwerfällig. Auf den europäischen Kongressen sind die Engländer und die Franzosen die ersten, die lachen; die Deutschen und die Belgier eine Viertelstunde später.

Mädchen, 15 Jahre (Paris)

Es lebe Deutschland!

Junge, 17 Jahre (Reims)

Wenn man in ein Schwimmbad geht, darf man nicht ins Wasser machen, sonst gibt es einen roten Fleck auf der Wasseroberfläche, und wir müssen aus dem Wasser herauskommen.

Junge, 11 Jahre (Rouen)

Wenn man zum Arzt geht, zahlt man mit einem besonderen Schein und nicht mit Geld.

Mädchen, 17 Jahre (Rouen)

— Bier — Sauerkraut — sind die beiden Brüste Deutschlands.

Junge, 17 Jahre (Caen)

Ein modernes Tischlein- deck-dich

Bei coop finden Sie alles, was Sie für Ihren Haushalt brauchen. In reicher Auswahl. Qualität zu vernünftigen Preisen

NORDERNEY



Das Förderkreisfest

Zu einer festen Einrichtung des Förderkreises gehört auch das jeweils Anfang des Jahres stattfindende Förderkreisfest in der Pausenhalle des Schulzentrums.

Dieses Fest erfreut sich seit 1982 großer Beliebtheit.

1982 konnten namhafte Künstler wie Gitte, Mireille, Nana Mouskouri, Bony M. u.a. „verpflichtet“ werden, die in einer Galashow ihre Lieder vortrugen.

1983 fand unter dem Motto „Da Da Da“ erneut ein künstlerischer Auftritt statt. Tänze und Parodien zur Musik der Neuen Deutschen Welle erfreuten das zahlreich erschienene Publikum.

In diesem Jahr hatte man auf das Engagement von Künstlern verzichtet und traf sich unter dem Motto „Bordfest“. Mit Fahnen, Tauen, Segeln, Netzen, einer Jolle und sogar einer großen Leuchtonne war die Aula festlich geschmückt, so daß sich jeder Besucher gleich als Seemann fühlen konnte.

Es spielte wieder einmal die Kapelle „Sonny Boys“ zum Tanz auf, was sehr viel Anklang fand.

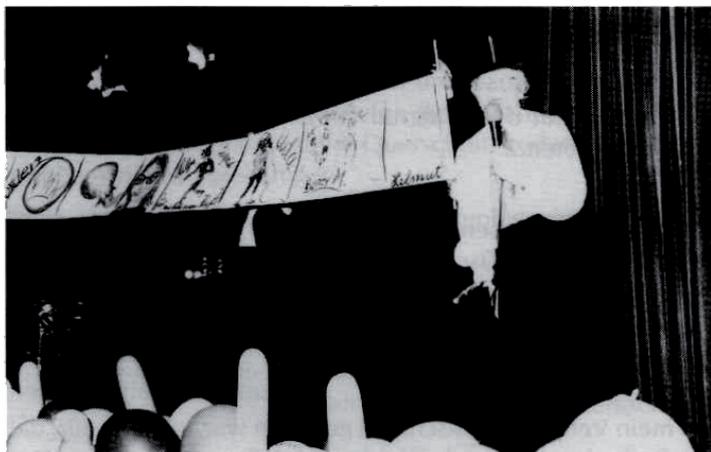
Als Einlage trat dann der „Hoppe Chor“ mit Seemannsliedern auf. Zu diesem Vortrag wurde gleich das gesamte Publikum mit einbezogen, das seine Stimmbänder kräftig dehnte. Da man sich gegenseitig manchmal kaum hörte, entwickelten sich einige Lieder zu einem rechten Kanon, was sehr viel Heiterkeit auslöste.

Und noch eine Neuheit gab es an diesem Abend. Speisen und Getränke konnten nicht mit Bargeld erlangt werden, denn Holz war gefragt. An speziell eingerichteten Kassen, konnte das Zahlungsmittel eingetauscht werden. In mühevoller Kleinarbeit wurden die Holzscheiben hergestellt und bemalt. Diese Zahlungsart kam bei allen Besuchern groß an.

Für Getränke war wieder reichlich gesorgt, und das kalte Buffett ganz nach Zugehörigkeit zum „Bordfest“ vielfältig mit Fischspezialitäten ausgestattet.

So wurde in fröhlicher Runde bis in die frühen Morgenstunden gefeiert.

N. Hertzog



Unsere Heimat  unser Tee

DÖRNKAAT'S TEE



Ostfriesische
Mühle

Vollaromatisch und besonders ergiebig.

Auch im
Teebeutel
immer
beliebter!

Jugendliche besser vorbereiten

Viele Jugendliche wissen ihre Vorteile nicht richtig zu nutzen, wenn sie mit Beginn der Berufsausbildung ihr erstes Girokonto haben.

Zur besseren Vorbereitung auf den bargeldlosen Zahlungsverkehr gibt es daher jetzt unser Prima-Girokonto. Ein Konto zum kennenlernen. Natürlich gebührenfrei.

Ausführliche Informationen bei Ihrer Volksbank.



Volksbank Norderney

Telefon 0 49 32-8 10 71

Der Förderkreis

Oft haben wir uns gefragt: Wie stellt man diesen Verein öffentlich am Informativsten vor? Keine leichte Aufgabe, da der größte Teil der Norderneyer Einwohner bereits Vereinen angehört und vielfach einem weiteren nicht beitreten will. Demzufolge kann es passieren, daß man von dem Förderkreis der Norderneyer Schulen noch nichts gehört hat. Diesem Kreis und auch allen anderen Personen will ich uns nun vorstellen.

Der Förderkreis hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schülern und Lehrern zu fördern und die Öffentlichkeit über Obliegenheiten der Schulen zu informieren. Der Verein als solcher verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Den Rahmen hierfür bestimmt eine Gemeinnützigkeitsverordnung. Konfessionelle und parteipolitische Tätigkeit werden ausgeschlossen, wir bleiben in unseren Entscheidungen neutral.

Satzungsgemäß wird der Verein von einem durch die Mitglieder gewählten Vorstand vertreten. Der Vorstand führt die laufenden Geschäfte des Vereines.

Mitglied des Vereines kann grundsätzlich jede Person werden, die das 16. Lebensjahr vollendet hat und schriftlich ihren Beitritt erklärt. Für die Mitgliedschaft wird ein Mindestjahresbeitrag von 18,- DM erhoben. Beitrittserklärungen können bei dem Kassenwart: G. Ogrodnik, 2982 Norderney, Knyphausenstr. 7 (Tel.: 2070) oder bei der 1. Vorsitzenden Ingrid Hoppe, 2982 Norderney, Im Gewerbegebiet 2 (Tel.: 2542) empfangen werden. Dort würde man ihnen auch gern und verständlich weiterreichende Vereinsinformationen geben.

Wie werden die Vereinsgelder verwandt? Hierzu sei von vornherein klargestellt, daß sämtliche Helfer und gute Geister des Vereines unentgeltlich, und ehrenamtlich arbeiten, allein der Sache wegen.

* Was sind Blutsverwandte?
Die Blutsbrüderschaft gemacht haben.

* Dock worker auf deutsch?
Hundefänger

Über die Verwendung der eingegangenen Spenden und Mitgliedsbeiträge entscheidet der Vorstand. Diesbezügliche Vorstandsbeschlüsse werden niedergeschrieben und in der Jahreshauptversammlung öffentlich bekanntgegeben. Bei der Mittelvergabe steht die Unterstützung sozialschwacher Schüler im Vordergrund, um diesen auch die Möglichkeit zu geben, finanzielle Lücken bei Schulveranstaltungen (Klassenfahrten, unvorhergesehene Sonderausgaben pp.) für sich zu schließen. Wiederholt ist der Verein bereits für Probleme finanzieller Art eingespungen, wenn unverschuldet in Not geratene Eltern ihren Kindern die Teilnahme an Schulunternehmungen verweigern mußten. Hierzu würde auch Ihr Jahresbeitrag verwandt werden.

Oberster Vereinszweck und tragende Säule ist auch die Kontaktpflege unter den Mitgliedern. Dies ergibt sich durch das Organisieren und Mitarbeiten von Gemeinschaftsveranstaltungen, hier insbesondere Schulfeste, Sportfeste und nicht zu vergessen der allmonatliche Eltern-Lehrer-Stammtisch in der Gaststätte „Old Smuggler“, Nordhelmsiedlung. Sollten Sie Lust verspüren, an einem der Stammtischabende dabei zu sein, sind Sie herzlich eingeladen. Wir treffen uns jeden laufenden Monat am ersten Donnerstag.

Eine weitere Aufgabe dieser Art stellt auch die vereinseigene Jahresschrift, dieses Schuljahrbuch dar. Das Schuljahrbuch wird hauptsächlich und ausschließlich von Vereinsmitgliedern entworfen und produziert. Eine mühsame, aber wie wir meinen lohnenswerte Aufgabe. Das Buch selbst wird aus Wirtschaftsanzeigen/Werbungen finanziert und belastet nicht den Vereinsetat.

Ich bzw. wir hoffen, daß dieser kleine Vorstellungsabriß des Förderkreises der Norderneyer Schulen, Sie zu einem Beitritt animiert haben könnte oder Ihr Verlangen an einer aktiven Mitarbeit im Verein wecken konnte. Wir würden uns freuen, Sie bei unseren Veranstaltungen oder im Vereinsleben selbst wiederzusehen. Jede Unterstützung fördert unsere Sache.

G. Ogradnik

DIETER HOPPE

Tischlermeister

Bau- und Möbeltischlerei - Innenausbau

Kunststoff- und Aluminium-Verarbeitung - Fenster - Türen - Haustür-Elemente

Alles nach Maß aus eigener Werkstatt

Nutzen Sie unsere Erfahrung

Im Gewerbegebiet 2 - 2982 Nordseebad Norderney - Telefon 04932-2542

HEUTE - MORGEN - ÜBERMORGEN -

und die restlichen 362 Tage
sind wir auf der Insel, um
Ihre Einrichtungsprobleme
zu lösen.

Denken Sie rechtzeitig an die Neugestaltung Ihrer Fewo's und Gästezimmer. Wir zeigen das **GANZE** Jahr unsere Ausstellung am Denkmal und unsere **paar qm (6000)** in Emden. Auch kommen wir gerne zu Ihnen nach Hause und beraten Sie an Ort und Stelle.

— Un dat all up een gooden Saison 84 —

Chr. Eberhardt

Ihr
Einrichtungs-
Partner
auf
Norderney

Tradition
+ Stärke



möBEL HUMMERICH

Norderney, Am Denkmal Tel. 658

Öffnungszeiten:
9.00-13.00 Uhr und 15.00-18.00 Uhr

BERUFSBERATUNG

Diese Gelegenheit erscheint mir günstig, um kurz meine Arbeit sowie meine Person vorzustellen.

1944 in Wuppertal geboren, blieb ich nach Schule, Maschinenschlosserlehre, mehreren „Fahrtenjahren“ auf großen und kleinen Schiffen der Bundesmarine 1968 -bedingt durch die Liebe - endgültig in Ostfriesland „hängen“.

Nach der Ausbildung bei der Bundesanstalt für Arbeit ließ man mich 1972 als Berufsberater auf Emden, Auricher, Norder, Juister und Norderneyer Eltern und Schüler los.

Seit nunmehr 8 Jahren versuche ich den Schülern der vorletzten und letzten Klassen des Schulzentrums - zusammen mit ihren Eltern - individuelle Hilfestellung zu geben bei dem heute so überaus schwierigen Übergang von der Schule ins Berufsleben bzw. in's weiterführende Schulsystem. Dies geschieht durch Unterricht in den Klassen, Elternabende, in erster Linie aber durch ein ausführliches Einzelgespräch im Schulzentrum. Außerdem bin ich regelmäßig in der Schule „präsent“ um auf die Berufswahl der Schüler betreffende Fragen und Probleme einzugehen.

Erreichen können Sie mich entweder durch meinen „Kontaktlehrer“ im Schulzentrum, Herrn Aldegarmann, oder telefonisch im Arbeitsamt Emden unter 049 21/8083 19.

BVJ, BGJ, BAS, FOS, FG, BFS, zuerst weiter Schule, dann Lehre oder umgekehrt - vielleicht kann ich helfen, die richtige Lösung für den einzelnen Schüler zu finden!

Abschließend noch eine Bemerkung meiner jetzt 18-jährigen Tochter: „Vati, das wollte ich dir immer schon einmal sagen, wenn du damals zur Berufsberatung gegangen wärest, hättest du heute einen ordentlichen Beruf und wärest nicht Berufsberater.“

Viele Grüße
Dieter Löwe
Berufsberater

Die Norderneyer Schulen

Schul-Jahrbuch des Förderkreises der Norderneyer Schulen e.V.

Herausgeber:

Förderkreis der Norderneyer Schulen e.V.

Konto: Sparkasse Norderney (BLZ 283 500 00) 200 757

Redaktion:

Adriane v. Behr (Anzeigen) Kaiserstraße 17 Tel. 1894

Traute Behring, Jann-Berghaus-Straße 50 Tel. 2839

Heidi Ipsen, Hafenstraße 10 Tel. 1549

Volker Jänsch, Pamirweg 6 Tel. 1085

Georg W. Kampfer, Pamirweg 10 Tel. 3808

Alfred Schoolmann (Photos), Benekestraße 23 Tel. 3126

Johanna Vieweger, Tollestraße 7 Tel. 1985

Irmela Walther (Anzeigen), Mühlenstraße Tel. 81757

Reproduktion und Druck:

Soltausche Buchdruckerei Norderney

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Herzlichen Dank all denen, die uns durch Beiträge und Anzeigen unterstützt haben.

Ein besonderes Dankeschön der übrigen Redaktion gilt Herrn Alfred Schoolmann, der für dieses Jahrbuch viele Stunden in der Dunkelkammer zugebracht hat.

Die Autorin Helga Braun, Essen, gestattete uns den kostenlosen Abdruck zweier Gedichte.

Übrigens:

Vielleicht wollen Sie sich an der nächsten Ausgabe mit einer Idee, einer Anregung, einem Beitrag, einem Leserbrief oder als Redaktionsmitglied beteiligen? Gerne! Uns fehlen in der Redaktion immer noch Schüler/innen.

Auflösung von Seite 40/41:

Der befragte Lehrer ist F. Hennefründ

Lösung zur Seite 23: Von links nach rechts/oben: Dieter Emler, Helmut Bülder, Martin Petzka/unten: Renate Stöhr, Luise Brandt, Hans-Ulrich Eichler.

Richtigstellung

Das in Band 2, Seite 7 abgebildete Lehrerkollegium wurde nicht 1912, sondern bereits 1909 fotografiert. Die Lehrerin neben Jann Berghaus hieß nicht Frl. Daubes, sondern Frl. Hannchen Dauwes.

Apro pos *

Dieses Zeichen weist auf Stilblüten hin.

Inhaltsverzeichnis

Klasse 1a	2
Klasse 1b	3
Klasse 3a	4
Klasse 3b	5
Übrige Klassen der Grundschule	6
Grundschulchronik 1982/83	7
Vorschularbeit	10
Aktion „Saubere Insel“	14
Elternvertreter der Grundschule	15
Mütter im Unterricht	16
Sprachheilunterricht	17
Das Boot	18
Klasse 5a	20
Klasse 5b	21
Klasse 5c	22
Hallo, wer bin ich?	23
Klasse 7Ha	24
Klasse 7Hb	25
Klasse 7Ra	26
Klasse 7Rb	27
Klasse 9Ha	28
Klasse 9Hb	29
Klasse 10a	30
Klasse 10b	31
Übrige Klassen des Schulzentrums	32
So ein Entenleben	33
Aus dem musisch-kulturellen Bereich	34
Der Neue	37
Warum ich auf den Schultoiletten nicht rauchen darf	38
Elternvertreter des Schulzentrums	39
Lehrerprofil	40
Warum ich mich auf Weihnachten freue	41
Aus alten Zeiten	42
Aus der Schulchronik 1930-1939	44
Wer erkennt sich?	45
Schulentlassung 1955	46
Sag mir, wo die Schüler sind	48
Warum sind unsere Kinder oft passiv und faul?	49
Gedicht der Woche	51
Deutschland und Frankreich aus der Sicht ihrer Schüler	52
Das Förderkreisfest	54
Der Förderkreis	56
Berufsberatung	58
Impressum	59

„Jeder in der Band hat sein Konto bei der Sparkasse,“

Lebensfreude und Aktionen nicht nur in der Musik, sondern überall im Leben. Das wollen junge Leute.

Spätestens mit 16 hört das Taschengeldalter auf und man braucht das **§-Girokonto**: Bezahlen, Reisen, Sparen und Kreditaufnahme, mit dem **§-Girokonto** wird es leichter.

Ihr persönlicher Partner in der Sparkasse ist der **§-Geldberater**. Er berät Sie im Umgang mit dem **§-Girokonto**, bietet den **§-Spardauerauftrag** an oder das **§-Plus-Sparen**. Nach seiner Meinung

sollten Berufsanfänger einen **vermögenswirksamen Sparvertrag** auf jeden Fall abschließen.

Der **§-Geldberater** ist Ihnen vielleicht schon aus der Schule, dem Sportverein, der Nachbarschaft persönlich bekannt, Sie sollten sich nicht scheuen, ihn wegen eines **§-Allzweckdarlehens** anzusprechen.

Die Betreuung junger Kunden ist sein Geschäft.

wenn's um Geld geht **Sparkasse Norderney**



